33. Jahrgang. Montag, 30. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18365. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ulm, 28. Juni. Die Vorfeier des Münsterfestes begann heute Nachmittag 4 Uhr mit einem [illegible] über die reich geschmückte Stadt. Auf dem Münsterplatze fand Choralgesang statt. Um 8 Uhr wurde großer Zapfenstreich ausgeführt, um 8½ Uhr sammelte sich die Bürgerschaft auf dem Platze vor dem Hauptportal des Münsters, woselbst Musikaufführungen stattfanden. Die Bürgerschaft sang den Choral „Nun danket alle Gott" und „Deutschland, Deutschland über alles". Um 9 Uhr war bengalische Beleuchtung des Münsters.

Ulm, 29. Juni. An dem anläßlich der **Münster-Feier** heute im Rathssaale stattgehabten Galadiner nahmen theil: Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg, Prinz Arnulph von Baiern, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, der Präsident des württembergischen Staatsministeriums Freiherr v. Mittnacht, der preußische Cultusminister von Goßler, die Generalität, die württembergischen Staatsminister und andere illustre Personen. Die Zahl der Gedecke betrug 82. Der Oberbürgermeister Heim brachte den ersten Toast auf den Kaiser, den König und die Königin von Württemberg und den Prinzregenten von Baiern aus. Als Vertreter des Kaisers erwiderte Prinz Friedrich Leopold auf den Toast des Oberbürgermeisters, indem er versicherte, der Kaiser nehme mit seinem hohen Verbündeten, dem Könige von Württemberg, ein lebhaftes Interesse an dem herrlichen Münsterbau. Der Prinz toastete auf die Stadt Ulm und das württembergische Land. — Um 5 Uhr traf die Königin von Württemberg hier ein, um der heute Abend im Münster stattfindenden Aufführung des Oratoriums „Elias" von Mendelssohn beizuwohnen. Die philosophische Facultät der Universität Tübingen ernannte den Baumeister des Münsters, Beyer, zum Doctor der Philosophie. — Der für heute beabsichtigte historische Festzug ist wegen Regenwetters auf morgen Nachmittag verschoben worden.

München, 29. Juni. In dem Befinden des Frhrn. v. **Lutz** ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

Wien, 29. Juni. Der **Kaiser** ist heute früh aus Pest hierher zurückgekehrt.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist Vormittags nach Karlsbad abgereist.

Bern, 29. Juni. Der Director im internationalen Bureau der Telegraphen-Verwaltungen August Frey ist heute Morgen **gestorben**.

London, 29. Juni. Eine gestern Abend in der Central-Halle abgehaltene große **Versammlung** nahm mit Einstimmigkeit eine von dem Deputirten Borthwick beantragte Resolution an, in welcher die Versammlung ihr Vertrauen zu der Regierung aussprach. Später nahmen der Kanzler der Schatzkammer Goschen, der Staatssecretär des Krieges Stanhope und der Generalsecretär für Irland Balfour das Wort; letzterer bemerkte, daß das jüngste **Uebereinkommen mit Deutschland jede Möglichkeit von Differenzen mit Deutschland beseitigt** habe, mit welchem England durch viele enge Bande verknüpft sei.

Madrid, 29. Juni. Es sind 6 **Cholera-Erkrankungen** aus Gandia, 1 aus Montichelvo und 1 aus Benicol gemeldet.

Sofia, 28. Juni. Die gegen den Major Panitza verhängte **Todesstrafe** wurde heute Vormittag im Militärlager bei Sofia in Anwesenheit der Truppen und des Procurators Markoff **vollstreckt**. Panitza starb vollkommen gefaßt mit den Worten: „Es lebe Bulgarien!" Der Leichnam wurde der Frau Panitza zur Bestattung übergeben. (W. T.)

Petersburg, 29. Juni. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** haben sich gestern mit den Großfürsten Georg und Michael und der Großfürstin Xenia nach den **finnischen Scheeren** begeben.

Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Gesetze betreffend die **Prägung silberner Scheidemünzen** im Betrage von 6 Millionen Rubel und betreffend die Einführung einer Zuschlagssteuer auf Zucker von 40 Kopeken pro Pud, ferner das Circular des Eisenbahn-Departements und des Finanzministeriums betreffend die vorgestern angekündigte Einführung der neuen Tarife für den Transport ausländischer Waaren auf den Bahnlinien, welche von der Grenze bezw. den Häfen in das Innere des Reiches führen.

Washington, 28. Juni. Der Senat genehmigte das Gesetz, wodurch das Territorium **Wyoming** zum **Bundesstaat** erhoben wird.

Des Kaisers Nordlandsfahrt.

(Wolff'sche Depeschen.)

Fredensborg, 28. Juni, Abends. Der Kaiser Wilhelm traf um 5 Uhr hier ein und wurde an der Treppe des Schlosses von der Königin, der Kronprinzessin, der Prinzessin Waldemar und der Erbprinzessin-Wittwe Elisabeth von Anhalt empfangen. Um 7 Uhr fand im Schlosse Tafel statt. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt.

Bei der Tafel zu Ehren des Kaisers hatte derselbe zwischen der Königin von Dänemark und der Kronprinzessin Platz genommen, während Prinz Heinrich zur Seite der Kronprinzessin und der König von Dänemark zur Seite seiner Gemahlin saß. Der König brachte den Toast auf Se. Majestät den Kaiser und die Kaiserin und das ganze kaiserliche Haus aus. Sodann spielte die Kapelle das „Heil dir im Siegerkranz", welches stehend angehört wurde. Hierauf erwiderte der Kaiser, es sei ihm eine wahre Freude, die Majestäten begrüßen zu können, er trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten und des königlichen Hauses; Gott behüte den König und die Königin noch viele Jahre!

Kopenhagen, 28. Juni. Von den hiesigen Blättern, welche allseitig in warmen und sympathischen Artikeln den deutschen Kaiser auf dänischem Boden willkommen heißen, bemerkt die „Börsen-Zeitung", der Kaiser habe seit seinem letzten Besuche in Dänemark eine Arbeitsfähigkeit und eine Fülle von Ideen an den Tag gelegt, die ihn mit den größten Herrschern der Geschichte auf die gleiche Höhe stellten. Nach Jahrhunderten noch werde den Besuchern des Fredensborger Schlosses das Zimmer gezeigt werden, welches der große deutsche Kaiser bewohnt habe. Das nationalliberale „Dagbladet" hebt hervor, der von dem jugendlichen deutschen Kaiser bereits dargelegte ehrliche Willen, das Glück seines Volkes zu fördern, und sein ideales Streben hätten für seine erlauchte Person große Sympathie erweckt, welche ihm überall einen warmen und herzlichen Empfang bereite.

Christiania, 28. Juni. Nachdem vorläufig festgestellten Programm wird die Ankunft des deutschen Kaisers am Dienstag den 1. Juli Abends 6 Uhr erfolgen. Der König von Schweden und Norwegen begiebt sich zur Begrüßung des Kaisers an Bord der „Hohenzollern", kehrt sodann zur Landungstreppe zurück, worauf die Landung des Kaisers und der Empfang an dem zu diesem Zwecke besonders errichteten Pavillon durch die Spitzen der Civilbehörden und die Generalität erfolgt. Nach Besichtigung der Ehrenwache begiebt sich der Kaiser in sechsspännigem Wagen mit Vorreiter nach dem königlichen Schlosse. Hierselbst wird der Kaiser von der Königin von Schweden und Norwegen, sowie durch die Hofchargen begrüßt. Die Garde stellt die Ehrenwache; im Innern des Schlosses und an den Treppen bilden die Kadetten Spalier. Alsdann findet Familiendiner statt, das Gefolge speist an der Marschalltafel. Auf Mittwoch ist ein Ausflug nach Frognersaetter festgesetzt, woselbst das Dejeuner eingenommen wird. Das Stadtoberhaupt wird den Kaiser in einer Ansprache begrüßen und darin um die Genehmigung bitten, den Weg, welchen der Kaiser später von Frognersaetter nach Holmenkollen zurücklegen wird, „Kiser Wilhelms-Weg" nennen zu dürfen. Abends findet Galatafel statt.

Christiania, 28. Juni. Die hier ansässigen Deutschen werden dem Kaiser außer einem kostbaren Blumenstrauß ein werthvolles Album mit photographischen Ansichten von Christiania überreichen. Das Album ist mit Filigran-Beschlägen von norwegischem Silber geziert und weist die Wappen Norwegens, Christianias und den kaiserlichen Namenszug auf. Das Geschenk ist ein Meisterstück norwegischer Filigranarbeit.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Juni.

Aus dem Reichstage.

In der am Sonnabend Abend abgehaltenen Sitzung der **Budgetcommission** [illegible] was im Grunde nicht überraschen kann, die Vermuthung bestätigt worden, daß die zum ersten Male für den Herbst in Aussicht gestellte **Vermehrung der Zahl der Dispositionsurlauber um 6000 Mann eine Herabsetzung der Friedenspräsenzstärke** in dem entsprechenden Verhältniß **nicht zur Folge haben wird**, sondern daß zur Ausfüllung der dadurch entstehenden Lücken eine **vermehrte Einstellung von Rekruten beabsichtigt wird**. Auf den Etat bleibt demnach die Vermehrung der Dispositionsurlauber ohne Wirkung. Nach den gestrigen Mittheilungen belaufen sich die dadurch entstehenden Ersparnisse, wie es scheint, mit Rücksicht auf die Rekrutenvacanz auf etwas über 100 000 Mk. Immerhin wird dadurch an der Thatsache nichts geändert, daß für die 6000 Mann, welche im Herbst über das bisherige Maß hinaus nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werden, eine faktische Verkürzung der Dienstzeit um ein Jahr eintritt. Die Beschlußfassung über das neue System der Unteroffizierprämien hat die Commission bis zur nächsten Etatsberathung zurückgestellt.

Da im übrigen die Berathung des Nachtragsetats erst heute zu Ende kommen wird, so kann die Absicht, die Vertagung bereits am Mittwoch eintreten zu lassen, nur ausgeführt werden, wenn auf Innehaltung der geschäftsordnungsmäßigen Fristen verzichtet wird; das dürfte die Ferienstimmung, von der das Haus schon am Sonnabend eine eclatante Probe geliefert hat, wesentlich erleichtern.

Ob unter diesen Umständen der dem Reichstage zugegangene neue Gesetzentwurf betreffend die Consulargerichtsbarkeit in Samoa noch zur Erledigung kommen wird, erscheint fraglich. Sachliche Bedenken gegen die Vorlage sind freilich nicht vorhanden.

Der „Reichsanzeiger" über Deutsch-ostafrika.

Die übertreibenden und unzutreffenden Darstellungen, als ob der deutsch-englische Vertrag den Unternehmungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft von vornherein jeden Erfolg unmöglich machen würde, haben zunächst wenigstens den Erfolg gehabt, den „Reichsanzeiger" zu der (in unseren gestrigen Morgendepeschen erwähnten) halbamtlichen Erklärung zu veranlassen, die vielleicht in Zusammenhang steht mit den Bemühungen der Gesellschaft, sich die zur Durchführung ihrer Pläne unerläßlichen finanziellen Mittel zu sichern. Soweit der Inhalt dieser Erklärung einen Rückschluß auf die endgiltige Feststellung des Vertrages zuläßt, wird durch dieselbe bestätigt, daß die englische Regierung auf das ausschließliche Protectorat über die Insel Mafia, die kleinste der der ostafrikanischen Küste vorgelagerten Inseln, offenbar mit Rücksicht auf die Erregung eines Theils der öffentlichen Meinung in Deutschland noch nachträglich verzichtet hat. Von nicht geringerem Interesse ist die Feststellung der Thatsache, daß die Hoheit, welche zur Zeit der Sultan von Zanzibar über die Küste und die Insel Mafia ausübt, von dem Sultan auf das deutsche Reich übergehen soll, woraus man wohl den Schluß ziehen darf, daß die Entschädigung, welche dem Sultan für die ihm entgehenden Zolleinnahmen gezahlt werden muß, nicht der ostafrikanischen Gesellschaft, sondern **dem deutschen Reich zur Last fallen** wird, selbstverständlich vorbehaltlich des etwaigen Regresses des Reiches auf die Gesellschaft. Denn wenn demnächst in Ausführung des Vertrages die bisher von dem Sultan ausgeübte Oberhoheit über das ostafrikanische Küstengebiet auf das Reich übergeht, so tritt auch in dem von der ostafrikanischen Gesellschaft abgeschlossenen Zoll-Pachtvertrag das Reich an die Stelle des als Verpächter fungirenden Sultans. Falls der Vertrag nicht abgeändert wird, würde demnach die ostafrikanische Gesellschaft den Theil der Zolleinnahmen, den sie dem Sultan zu zahlen sich verpflichtet hat, in Zukunft an das Reich zu zahlen haben.

Im übrigen überläßt das Reich alle wirthschaftlichen Unternehmungen der Gesellschaft, da die Regierung, wie der „Reichsanzeiger" ausdrücklich erklärt, **es nicht als eine ihr obliegende Aufgabe betrachten darf, wirthschaftliche Unternehmungen ins Leben zu rufen und zu leiten**, sie aber Werth darauf legt, daß die ostafrikanische Gesellschaft die bereits ins Leben gerufenen Einrichtungen zur Betreibung des Handels und der Landwirthschaft an der Küste nicht nur erhält, sondern auch, soweit möglich, weiter ausbreitet. Als einen wesentlichen Vortheil für die Gesellschaft bezeichnet es die Erklärung des „Reichsanzeigers", daß die Gesellschaft bei ihren Unternehmungen nach der Durchführung des Vertrages mit England das Küstengebiet „unbehindert von fremdem Einfluß" zu colonisiren in der Lage sein wird. Diese Wendung in der Erklärung des „Reichsanzeigers" ist nur insofern nicht recht verständlich, als im ostafrikanischen Küstengebiet die Gesellschaft auch bisher schon „fremden Einfluß", d. h. englischen, nicht zu beklagen gehabt hat; die Hindernisse, welche sich bisher ihrer Thätigkeit entgegengestellt haben, rührten von den einheimischen Arabern her, für deren Bekämpfung und Unterwerfung Herr Wißmann gefeiert wird. Der Einfluß der englischen Inder im Küstengebiet ist bisher schon nicht sowohl ein politischer als ein finanzieller gewesen und daran wird freilich wohl auch durch die Uebertragung der Landeshoheit auf das deutsche Reich nichts geändert.

In welcher Form und in welchen Grenzen das Reich künftig die Oberhoheit über das ostafrikanische Küstengebiet thatsächlich ausüben wird, darüber enthält sich der „Reichsanzeiger" jeder Andeutung. Bestimmteres in dieser Richtung wird man wohl erst im nächsten Winter erfahren, wenn dem Reichstage das in Aussicht gestellte neue Colonialprogramm vorgelegt wird.

Jedenfalls ist es mit Genugthung zu begrüßen, daß hier in unzweideutigster Form die Bestätigung dafür geliefert ist, daß die Regierung Ostafrika nicht zu einer Kroncolonie zu machen gedenkt.

Stanleys Werk

ist bekanntlich soeben erschienen und uns heute zugegangen. Dem Werke ist als Einleitung das Facsimile eines interessanten Briefes Stanleys an den deutschen Verleger Brockhaus in Leipzig beigegeben, in welchem sich Stanley in bemerkenswerther Weise namentlich über Emin ausspricht. Der Brief lautet wie folgt:

Allwöchentlich schreiben mir eine Anzahl Deutsche und Oesterreicher, leider aber in ihrer eigenen Sprache, von der ich, zu meiner Schande sei's gesagt, kein Wort verstehe. Wenn ich erst mit einer gewissen schönen Dame verheirathet bin, werde ich, da sie eine fast ebenso große Linguistin ist wie Emin, besser im Stande sein, die Gesinnungen der Briefschreiber zu würdigen; bis dahin muß ich mich damit begnügen, die deutschen Ergüsse in den Papierkorb zu werfen, ohne zu wissen, ob dieselben Segnungen oder Verwünschungen sind. Denn ich erliege thatsächlich der Last der täglich eintreffenden Briefe und den Schaaren von Besuchern. Das Buch ist, Gott sei Dank, aus meinen Händen und ich würde gern eine nette Summe für ein Privilegium langen Schlafes bezahlen, den ich zu verdienen glaube. Ich brauche absolute Ruhe, denn von dem Tage, an welchem ich Emins wegen nach Afrika aufbrach, habe ich mich dieses süßen Balsams für den ermüdeten Körper, den ich so sehnlich zu erlangen wünschte, nicht erfreut. Hoffentlich ist meine geliebte Braut von kräftiger Disposition und trägt mich mit sich hinweg in die Gefilde träumerischen Glückes, wo die Verheiratheten Ruhe finden sollen.

Carlyle pflegte zu sagen, die Deutschen seien ein philosophisches Volk, doch habe ich das nicht gefunden. Sie sind ebenso leicht erregbar und leidenschaftlich wie die Franzosen. Was waren die Deutschen beispielsweise in der Sache Emins diesem oder er ihnen, ehe er von uns aus dem Negerlande gebracht wurde? Emin war seiner Gesinnung nach Engländer, wenn auch seine Natur im wesentlichen deutsch war. Er strebte danach, was er jetzt auch sein mag, in den Dienst Englands zu kommen, das beweisen seine Briefe an das britische Auswärtige Amt. Allein was kümmerte das mich nach der einen oder anderen Richtung hin? Ich habe mich nicht aufgemacht, um einem Deutschen oder einem Engländer, sondern um einem idealen Gouverneur zu helfen, der sich in meiner Phantasie festgesetzt hatte als ein des Beistands ganz besonders würdiger Mann. Er war ein Statthalter von Gordon, war tief nach Aequatoria hineingeschickt worden und, wie ich glaubte, von den Mahdisten belagert. Mit etwas Munition hoffte ich ihn in den Stand zu setzen, auszuhalten, bis weitere Aufklärung über seine Lage einen noch allgemeineren Wunsch, ihm zu helfen, zur Folge gehabt hätte.

Sie erinnern sich wohl, welche albernen Ansichten über Livingstone herrschten. Zu meiner Freude konnte ich bei meiner Rückkehr von ihm der Lesewelt ein anderes Bild von ihm geben, wie er sich als Mann, als Christ, als guter Kamerad und als Gentleman zeigte. Weshalb sollte ich nicht dasselbe für Emin thun, da ich doch mit einer vorgefaßten Vorliebe und einem günstigen Vorurtheil für ihn aufgebrochen war? Einfach, weil Emins Verhalten mir dies nicht gestattete. Es gelang ihm in der erstaunlichsten Weise, meine Zuneigung zu ihm zu zerstören. Nachstehend Einiges von ihm, was mir heute noch ebenso räthselhaft an ihm ist wie je. Nachdem ich ihn von unserem Kommen in Kenntniß gesetzt hatte, begreife ich nicht, weshalb er nicht auf dem See neun Stunden weiter nach Süden hätte dampfen sollen, um den Eingeborenen mitzutheilen, daß er uns erwarte. An demselben Tage, dem 25. März 1888, an welchem er so zuversichtlich an mich schrieb, schreibt er an Petermann: „Kommt Stanley nicht bald, so sind wir verloren." Als ich sechs Wochen später mit ihm zusammentreffe, sagt er mir nichts von allem diesen, und als ich mich von ihm trenne, um die Nachhut aufzusuchen, befinde ich mich in vollständiger Unkenntniß über seine wirkliche Lage, während ein wenig Offenheit viel hätte helfen können. Als ich 9 Monate später zu ihm zurückkehre, ist er ein Gefangener. Wenn ich eine Seite an mir entdecken könnte, die in irgend einer Weise, Gestalt oder Form in ihm Aergerniß erregen durfte, würde ich mit mir streng ins Gericht gehen, allein bis jemand mir dieselbe nachweist, muß ich mich damit begnügen, dies Räthsel ungelöst zu lassen. Ich war bei meinem ersten Besuch 26 Tage mit ihm zusammen und mein Tagebuch ist voll von angenehmen Dingen, fröhlichen Plaudereien am Ufer des Sees und wohlthuender Ruhe. Es findet ein ziemlich reger Briefwechsel zwischen uns statt und jedes Schreiben kennzeichnet das gegenseitige Vergnügen aneinander. Je entgegengesetzter unsere Anschauungen über Menschen und Denkweise sind, um so mehr dient dies dazu, das Vergnügen, welches der eine an der Gesellschaft des anderen empfindet, zu steigern, und ein herzliches Lachen beendet den Meinungsaustausch. Nichtsdestoweniger erregte manches den Argwohn in mir, daß an Emin etwas sehr seltsam sei, doch gehörte, was dies sei, zu den unentdeckten Dingen, bis ich mit der letzten Abtheilung der Entsatz-Expedition zurückkehrte. Dann ist Emin aber Gefangener und es ist zu spät. Ich finde, daß das Geheimniß darin besteht, daß Emin weder eine wirkliche Regierung ausübte, noch eine Provinz besaß und nur von seinen rebellischen Offizieren geduldet gelebt hatte. Vermuthlich hatte Stolz ihn schweigen lassen, allein es war ein Fehler, daß er nicht offen genug war, während noch etwas hätte geschehen können. Als er Gefangener war, blieb ihm nichts weiter übrig, als fortzugehen. Wie er fortgegangen ist, wird das Buch am besten schildern, das über die Ereignisse eines jeden Tages Aufklärung giebt. Ich muß jedoch der Wahrheit gemäß sagen, daß er mir von meinem Gesichtspunkte aus heute so unbegreiflich bleibt, wie damals im Lager von Kavalli. Jeder wird sich sein eigenes Urtheil über ihn bilden, der eine ein freundliches, der andere ein strenges. Ich will nur das reflectirende Medium sein, und da ich mich bemüht habe, ihn in wohlwollender Weise zu schildern, werden die meisten Leser zu gleichgiltig sein, um über die Sache weiter nachzudenken, und zufrieden, in Ruhe gelassen zu werden. Und sie werden weise daran thun.

Was nun Emins Eintritt in deutsche Dienste betrifft, so hat meiner Ansicht nach niemand ein Recht ihn zu tadeln. Ich hoffe, er wird reichen Erfolg erzielen, jedenfalls kann ihm nicht mehr Erfolg beschieden sein, als ich ihm wünsche. Allein die Art und Weise seines Eintritts ist mir ebenso unbegreiflich wie irgend ein Theil seiner Geschichte. Ich vermag nicht zu verstehen, weshalb er sich nicht hätte nach Kairo begeben, dem Khedive danken, sein Entlassungsgesuch in gehöriger Form einreichen und nach Europa kommen können, um ebenso viele Festmahle in London wie in Berlin zu genießen und so viele goldene Medaillen zu erhalten, wie er nur wegzustauen vermochte. Wenn

...unsch nach Festmahlen oder Medaillen ausdrückt, werde ich mein Möglichstes thun, um alles, was er wünscht, zu verschaffen. Er kann alle die meinigen bekommen, sobald er sie wünscht. Wahrscheinlich sind nur seine krankhafte Empfindlichkeit und sein Stolz bei dieser wie bei anderen Gelegenheiten sein größtes Hinderniß gewesen. Jedenfalls hat sein Sturz in Bagamoyo jegliche Theorie, die ich mir je über ihn gebildet hatte, über den Haufen geworfen. Als er ins Hospital kam, trat zwischen ihn und mich ein Schatten so dicker und handgreiflicher Art, daß die angenehmen Beziehungen, welche, wie ich glaubte, beständig zwischen uns herrschen sollten, vollständig verdunkelt wurden. Alle unsere Offiziere — und selbst Casati — sind verblüfft, und keiner von uns wagt es, sich eine Ansicht über die Ursache zu bilden.

Ich würde mich freuen, beide Nationen zu einer gerechten und ehrenhaften Verständigung gelangen zu sehen, dann würden beide prosperiren und ihre beiderseitigen Gebiete nutzbringend machen. Ganz Afrika ist für Großbritannien nicht das werth, was ein Streit mit Deutschland ihm kosten würde, noch wiegt der Continent für Deutschland die Kosten eines Bruches mit England auf. Um daher ein gesundes, eifriges Interesse an Afrika anzuregen, sollten beide Nationen sich über ihre Grenzen verständigen; der Reibungsprozeß des Einen am Anderen würde hervorbringen, was ich, als Verehrer Afrikas, von ganzem Herzen zu sehen wünsche. England kümmert sich beispielsweise nicht im geringsten mehr um den Congostaat, weil es keinen Theil daran hat und haben kann; es wird sich, wenn es aus Ostafrika vertrieben wird, auch darum nicht mehr kümmern, und auch die Deutschen werden dann das rege Interesse verlieren, welches ihr Stolz, ihre Eifersucht u. s. w. jetzt an Ostafrika in der Nachbarschaft einer reichen, starken und unternehmenden Macht nimmt.

Der schwungvolle Schluß des schönen, mit prächtigen Kartenbeilagen und Illustrationen versehenen Werkes heißt:

Einige Scenen aus den wundervollen Gegenden im Innern Afrikas, welche wir zusammen durchwandert haben, müssen für alle Zeiten sich unserer Erinnerung einprägen; der Gedanke an manche der ersten Scenen in jenem großen Walde wird, wohin wir gehen, sich vor die Seele drängen. Der ewige Wald wird für immer in seiner fernen Einsamkeit stehen bleiben; wie in der Vergangenheit, so werden die Bäume auch in der Zukunft unzählige Menschenalter hindurch wachsen und fallen, in stummen, stillen Mengen, schattenhaft wie Geister in der Dämmerung, aber jetzt sie aufrecht und höher in die Luft und in den Sonnenschein hineinstehend. In der Phantasie werden wir oft den Donner krachen und mit rollendem Echo durch das Schweigen und die Dunkelheit hallen hören, die düsterfarbenen Nebel am Morgen und das Glitzern des bethauten Grüns, den Glanz des feuchten Blattwerks sehen und den Duft der Blüthen einathmen.

Und dann und wann — werden vor dem Gedächtniß Erscheinungen von Männern vorüberziehen, die in dem regnerischen Dunkel kauern, vor Kälte zittern, hohläugig und abgemagert vor Hunger sind und inmitten des Unbekannten verzweifeln; wir werden das Aechzen der Sterbenden hören, die starren Körper der Todten sehen und wieder vor der Hoffnungslosigkeit unserer Lage zurückschaudern. Dann aber wird der Abglanz eines schönen Morgens das Grasland vor unserem geistigen Auge aufsteigen, der Anblick der grünen kuppenartigen Hügel, des schwankenden, wogenden, im Sturmwind lustig tanzenden jungen Grases, der sanften Linien des die Thäler verdunkelnden Gebüsches, der bis in weite Ferne sich hebenden und senkenden Wellen des Landes bis dahin, wo die Berge in unbestimmten Umrissen durch das unendliche Blau auftauchen. Und oft wird der Gedanke, leichter beflügelt als die Schwalbe, über den weiten Ebenen, über dem blauen Wasser, über dem lebhaft grünen Lande und dem silberfarbigen See in luftige Höhen emporschweben, entlang der langen Linie der sich zum Semlike hinabwendenden kolossalen Bergmauern. Er wird um die in ihrer Glorie hoch über der afrikanischen Welt thronenden weißköpfigen Bergspitzen schweben, auf das Geräusch der gleich silbernen Pfeilen in den gewundenen Einschnitten des Ruwenzori herabstürzenden Wasser lauschen und die drohenden Regenwolken und die über unerforschten Abgründen schwebenden weißen Nebelschichten, den ewigen Dunst von Usongora durchdringen und mit freudigem Sprunge in die kühle Atmosphäre von Ankori und Karagwe und weiter über tausend Kilometer sich ausdehnende Weideebenen und dünnen Dornenwald wieder zurückeilen nach dem wunderbaren, prachtvollen Blau des indischen Oceans.

Gute Nacht, Pascha, und auch Ihnen, Capitän Casati! Wenn Sie diese Blätter gelesen haben, werden Sie verstehen, wie viel Menschenleben und Leiden Ihre Rettung gekostet hat. Ich habe nichts zu bedauern. Was ich gegeben habe, gab ich gern und mit herzlichstem guten Willen. So sprechen wir alle.

Gute Nacht Ihnen, meine Herren vom Comité! Drei Jahre sind verflossen, seitdem Ihre Güte uns beauftragte, die Nothleidenden zu unterstützen und den Schwachen zu helfen. Insgesammt sind 260 Personen in ihre Heimath zurückgekehrt; etwa 150 weitere befinden sich in Sicherheit.

Gute Nacht, meine Kameraden! Mögen Euch die Ehren zu Theil werden, die Ihr verdient. Ich empfehle Euch den warmen Herzen Eurer Landsleute. Sollte auf diesen Blättern irgend ein Zweifel auf Eure Mannhaftigkeit, Loyalität oder Ehre geworfen sein, so wird die Schilderung Eurer Treue während einer Zeit, die an Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit kaum je übertroffen werden wird, den Beweis liefern, mit welch' edler Tapferkeit Ihr alles ertragen habt. Gute Nacht, Stairs, Jephson, Nelson, Parke, und auch Euch, Bonny, eine lange Gute Nacht!

Gott sei Dank für immer und ewig. Amen!

Stanley hat das 1000 Seiten zählende Werk in 50 Tagen verfaßt. Die Herstellung des Buches hat 7000 Männer, Frauen und Kinder beschäftigt. Das Papier wiegt 15 000 Pfd. und die Bogen würden aneinandergereiht von Zanzibar bis zum Congo reichen. Die erste Auflage hat 16 000 Exemplare. Stanley scheint [illegible] der Verherrlichung und der endlosen Festlichkeiten herzlich müde zu sein und sehnt sich, wie er auch in dem obigen Brief offen ausspricht, nach Ruhe.

Ueber Verdys Stellung

wird uns von gestern geschrieben:

Die von der „Nat.-Ztg." und „Kreuzztg." zuerst veröffentlichte Nachricht über den Rücktritt des Kriegsministers v. Verdy hat, obwohl auch die „Nordd. Allg. Ztg." dieselbe verbreitet, zur Zeit noch keine Bestätigung gefunden. Einem Zweifel unterliegt es allerdings nicht, daß von mehreren Seiten der Rücktritt des Hrn. v. Verdy gewünscht wird. Das haben die Verhandlungen des Reichstags klar erwiesen. Man verdenkt Hrn. v. Verdy sein Verhalten bei der Septennatsfrage und bei der Darlegung über die Zukunftspläne, obwohl Herr v. Caprivi sich fast genau auf derselben Linie bewegte und obwohl sich nicht annehmen läßt, daß Hr. v. Verdy in diesen Dingen selbständig und ohne Rückhalt vorgegangen ist. Unmittelbar nach den Reden wäre der Rücktritt des Hrn. v. Verdy erklärlicher gewesen als jetzt, wo die Militärvorlage mit großer Majorität angenommen ist. In den nächsten Tagen ist schwerlich eine Aenderung im Kriegsministerium zu erwarten, zumal da der Kaiser auf Reisen ist. Ein Entlassungsgesuch des Kriegsministers soll auch zur Zeit garnicht vorliegen.

Die Generalakte der Antisklaverei-Conferenz.

Die „Independance Belge" veröffentlicht den Wortlaut der Generalakte der Antisklaverei-Conferenz zu Brüssel. Dieselbe enthält in 7 Kapiteln 100 Artikel, denen eine Erklärung der Signatarmächte folgt, welche Besitzungen oder Protectorate im Congobassin haben. Die Erklärung besagt, daß diese Mächte Eingangszölle auf Waaren bis zum Betrage von 10 Procent ad valorem erheben können. Ausgenommen sind Spirituosen, über welche durch die Verfügungen im Kapitel 6 der Generalakte bestimmt ist. Um die Bedingungen des Steuerwesens im Congobassin festzustellen, werden Verhandlungen zwischen den Signatarmächten der Generalakte der Berliner Conferenz eröffnet werden.

Der Nationalrath und der Ständerath der Schweiz

haben am Sonnabend ihre Session geschlossen. Im Ständerath ist von Wirz noch der Antrag gestellt worden, daß der Bundesrath Verhandlungen zu einer internationalen Vereinbarung anregen möge, um dem Eisenbahnpersonal namentlich durch das Verbot der Güterzüge an Sonntagen eine ausgedehntere Sonntagsruhe zu verschaffen.

In der ungarischen Delegation

sprach am Sonnabend der Minister Kallay namens des Kaisers dessen Anerkennung und Dank, sowie zugleich den Dank der Regierung aus. Der Präsident Graf Tisza betonte in seiner Schlußrede, die ungarische Delegation erblicke im Fortbestehen des Dreibundes die vorwiegendste Friedensgarantie. Bei der Bewilligung des Heeresbudgets sei sich die Delegation bewußt gewesen, daß selbst der theuerste Friede weniger Opfer erheische als der billigste Krieg. Für die Unverletzlichkeit des Ansehens des Thrones sei jeder Ungar stets zu Opfern bereit. Unter begeisterten Eljen-Rufen erfolgte sodann der Schluß der Session.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. Juni. Zur Geschichte des **Waldeck-Denkmals**, das morgen, Vormittags 9 Uhr, im Oranienpark enthüllt werden wird, erfährt die „Voss. Ztg.", daß die Büste Waldecks von dem Bildhauer G. Walger im Jahre 1861 nach der Natur modellirt wurde. Im Jahre 1870, gleich nach dem Tode Waldecks, wurde zuerst aus Arbeiterkreisen Geld zu einem Denkmal gesammelt, so daß von einem Comité, mit Franz Duncker an der Spitze, im Jahre 1873 eine beschränkte Concurrenz ausgeschrieben werden konnte. Zu derselben lieferte Herr Walger eine stehende und eine sitzende Figur, welche letztere von den zu Rathe gezogenen Bildhauern Drake und Bläser wie auch von der Familie Waldeck als der geeignetste Entwurf zur Ausführung in Marmor gewählt wurde. Im Jahre 1878 nahm sich die Fortschrittspartei der Sache an, bewilligte die noch fehlenden Gelder und nahm als Aufstellungsort den Oranienpark in Aussicht, nachdem ursprünglich das Denkmal für den Kirchhof geplant war. Die Aufstellung jedoch mußte in Folge der Zeitereignisse aufgeschoben werden, bis endlich in diesem Jahre die Erlaubniß zur Aufstellung von dem Oberbürgermeister von Forckenbeck ertheilt wurde. Das Standbild [illegible] von carrarischem Marmor 8 Fuß hoch, das Postament aus schlesischem Marmor mit der Inschrift: „Benedikt Leo Waldeck, geb. 31. Juli 1802, gest. 18. Mai 1870", [illegible] auf drei Stufen von polirtem schwedischem Granit. Auch das Postament ist ebenso wie die Einfassung durch mit Ketten verbundene Säulen nach dem Modell Walgers angefertigt. Der Verein „Waldeck" hat das Gitter auf seine Kosten herstellen lassen. Professor Rud. Virchow wird namens des Comités die Uebergabe des Denkmals an die städtische Park- und Gartendeputation mit einer Ansprache bewirken. Eine größere Feier soll erst im September veranstaltet werden.

* [**Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Münch**] hat der „Lib. Corr." zufolge seinen Austritt aus der „Volkspartei" des Reichstages angezeigt. Herr v. Münch, das jüngste Mitglied des Hauses, ist, wie man weiß, gegen den Wunsch der Parteileitung als volksparteilicher Abgeordneter gewählt worden. Er band sich bei seinem ersten Auftreten im Reichstage durchaus nicht an das Programm der Volkspartei, und so ist sein Austritt auf Grund seiner [illegible] Rede nicht unerwartet [illegible]. Er forderte die Verminderung der Präsenzstärke, aber Vermehrung der Artillerie, und vor allem bekämpfte er die Forderung der zweijährigen Dienstzeit.

* [**Vom Wißmann-Commers im Kaiserhof.**] In dem festlich decorirten Festsaale war am Sonnabend die Mehrheit der Reichstags- und verschiedene Landtagsabgeordnete anwesend. Die freisinnige Partei war vertreten durch die Herren Baumbach, Goldschmidt, Rickert, Siemens, Gamhammer und Thomas. Zur Bedingung war, wie das „Tageblatt" berichtet, gemacht worden, daß die Reden unpolitischer Natur sein sollten, da sonst eine Betheiligung der freisinnigen Partei, welche man aber gerne wünschte, nicht möglich geworden wäre. Am Präsidententische auf der Estrade saß Herr v. Levetzow, neben ihm Wißmann, Windthorst, Herr v. Bennigsen, links von Levetzow hatten die Mitglieder des Bundesraths Platz genommen. In einer Ecke auf der Galerie gewahrte man den schönen Neger Wißmanns, welcher der Feier in seinem malerischen Kostüm beiwohnte.

Nachdem Herr v. Böttiger den „Kaisertoast" gesprochen, brachte gegen 10 Uhr Herr v. Levetzow das Hoch auf Herrn v. Wißmann aus. In warmen Worten gedachte er des tapferen Mannes, welcher den Ruhm und das Ansehen Deutschlands bei allen Nationen vermehrt habe, und forderte auf, auf Wißmann einen Salamander zu reiben, was denn auch in glattester Form geschah.

Wißmann erwiderte, es sei ein großartiges Gefühl, aus fernen Landen zurück in das Vaterland zu kommen und hier Anerkennung zu finden. Er habe den Krieg dort führen müssen im Interesse und zur Ehre Deutschlands, der Cultur und der Civilisation. Er danke für die Unterstützung des Reichstages und verbinde als praktischer Reichscommissar damit den Wunsch auf weitere Hilfe.

Hierauf antwortete der alte Windthorst in höchst launiger Weise: die Bitte um Hilfe komme früher, als er erwartet hätte; bei aller Sparsamkeit müsse man geben, ob für Ostafrika noch etwas übrig bleibe. Dasjenige, was wir errungen hätten, wollen wir festhalten, und es könne nun einmal den Wißmann nicht fallen lassen. Hierauf brachte er ein Hoch auf die würdige Mutter Wißmanns aus; dasselbe verband er schön mit der Liebe zum Vaterlande, die Liebe im Allgemeinen und die Mutterliebe als das Höchste feiernd.

Damit war die Reihe der Toaste beendet. Gesang und Musik würzten den Abend, welcher in heiterster Stimmung ohne Mißklang verlief; die Politik trat vollständig in den Hintergrund, nur das eine Gefühl beseelte die Anwesenden, dem Manne Anerkennung zu Theil werden zu lassen, welcher mit seltenem Muthe, großer Energie und mächtiger Thatkraft die deutschen Interessen unter der glühenden Sonne Afrikas, bei denkbar schwierigsten Verhältnissen, in siegreichem Kampfe vertreten.

Während des Commerses wurde Bier (Pschorrbräu) vom Faß gezapft. Es war der Ton seltener Herzlichkeit, welcher auf dem Feste zum Durchbruch kam. Es wäre ein Fehler gewesen, hätte die freisinnige Partei sich ausgeschlossen bei einem Akte, welcher dazu bestimmt war, den Muth und die Thatkraft eines verdienstvollen deutschen Mannes zu feiern.

Posen, 28. Juni. Im Wege der Zwangsversteigerung hat die **Ansiedelungs-Commission** das 480 Hectar umfassende im Kreise Kosten gelegene Rittergut **Leipe** für 452 000 Mk. gekauft. Bisheriger Besitzer war Julian v. Jaraczewski.

Kiel, 28. Juni. Die **Kaiserin** übernahm das Protectorat über das hiesige Ansgar-Krankenpflegerinnen- und Krankenhaus.

Darmstadt, 28. Juni. Der **Großherzog** hat heute den **Landtag** mit einer die Thätigkeit desselben warm anerkennenden Thornrede **geschlossen**. Die Mitglieder der beiden Kammern waren darauf zur Hoftafel geladen.

Aachen, 28. Juni. Die **Handelskammer** für Aachen und Burtscheid hat beschlossen, zum Schutze der durch die **Kinley-Bill** schwer bedrohten Textil- und Nadelindustrie eine Eingabe an den Handelsminister zu richten.

München, 28. Juni. Der frühere berühmte Professor der Theologie Domcapitular Oberkirchenrath **Herb** ist heute **gestorben**.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes theilte der Minister des Innern Constans mit, daß der Generalgouverneur von **Algerien** auf Anrathen des obersten Gesundheitsrathes dieses Jahr die **Pilgerfahrt nach Mekka untersagt** habe. Diese Maßregel werde sich auch auf Tunis erstrecken. (W. T.)

England.

London, 28. Juni. **Lord Carnarvon**, früher Minister der Colonien und ehemaliger Lord-Lieutenant von Irland, ist heute Nachmittag **gestorben**.

Sheerneß, 28. Juni. Die **Kaiserin Friedrich** ist heute Vormittag mit den Prinzessinnen-Töchtern an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert" hier eingetroffen und bei der Landung von dem Herzog von Connaught, sowie dem deutschen Botschafter Grafen v. Hatzfeldt begrüßt worden. Die Herrschaften setzten alsbald mittelst Extrazuges die Reise nach Windsor fort. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 28. Juni. Einem aus **Wladiwostok** hier eingetroffenen Telegramm zufolge trafen dort zwei chinesische Beamte mit englischen Ingenieuren ein, welche Terrainstudien zum Bau einer Eisenbahn durch die Mongolei anstellten. Dieselben erklärten, die chinesische Regierung beabsichtige, die Lösung der Frage betreffs des Eisenbahnbaues nach der russischen Grenze zu beschleunigen. (W. T.)

Von der Marine.

Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Frhr. v. Gohlern) ist am 27. Juni in Port Nolloth (Capcolonie) angekommen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Der Dampfer „Adler" mit dem Ablösungscommando für die Kreuzercorvette „Carola" und den Kreuzer „Schwalbe" ist am 29. Juni d. J. in Zanzibar eingetroffen und es wird der Dampfer am 3. Juli d. J. mit den abgelösten Mannschaften die Heimreise antreten.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 30. Juni. (Privattelegramm.) Die officiöse „Montagsrevue" befürchtet, daß die 21 Kugeln, welche den bulgarischen Verschwörer **Panitza** tödteten, ein tiefes Loch auch in die Zukunft Bulgariens und in dessen inneren Frieden geschossen hätten.

Madrid, 30. Juni. (Privattelegramm.) [**Cholera.**] Trotz des Verbots sind zwei Eisenbahnwagen Früchte aus Gandia hier eingeführt und größtentheils in den Markthallen verkauft worden, ehe die Polizei Kenntniß davon erhielt. Sonnabend Abend sind zwei Erkrankungen in Calle San Marco vorgekommen, welche von den Aerzten für wahrscheinliche Cholerafälle erklärt sind. In Valencia sind mehrere stark verdächtige Erkrankungen eingetreten. In dem Küstendistrict Gandia greift die Epidemie mit erneuter Heftigkeit um sich.

Belgrad, 30. Juni. (Privattelegramm.) Der „Grashdanin" unterzieht die Thätigkeit der radicalen Regierung einer vernichtenden Kritik und empfiehlt seiner Partei energische Action. — Eine stark besuchte Versammlung des Handelsstandes verwarf den Antrag auf Boycottirung der österreichischen Waaren und beschloß, die Regierung dringend um beschleunigte Aufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Schweinen, Hornvieh und sonstigen Artikeln zu ersuchen.

Am 1. Juli: S.-A. 3.5?, U. 8.33. **Danzig, 30. Juni.** M.-A. bei Tage, M.-U. 2.23.

Wetteraussichten für Mittwoch, 2. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Vielfach bedeckt, trübe, stellenweise Regen; mäßig warm. Frischer Wind. Zeitweise sonnig.

Für Donnerstag, 3. Juli:
[illegible] veränderlich; mäßig warm. [illegible] kühler Wind, Strichregen. Steife Winde an den Küsten.

* [**Militärische Bauten.**] Der in Folge der neuen Armeeverstärkung dem Reichstage zugegangene Nachtrags-Etat, aus welchem am Sonnabend schon eingehende Mittheilungen gemacht worden sind, enthält u. a. folgende neuen Garnisonbauten: 1) Neubau und Ausstattung eines Bekleidungsamtes für das 17. Armeecorps in Danzig, veranschlagt auf 475 000 Mk., wovon als erste Rate für Grunderwerb und Projectbearbeitung 50000 Mk. pro 1890/91 eingestellt sind; 2) Neubau und Ausstattung einer Kaserne für eine fahrende Abtheilung Feldartillerie in Danzig, veranschlagt auf 664000 Mk., eingestellt als erste Rate zur Projectbearbeitung 6000 Mk.; 3) Neubau einer Kaserne für das aus drei Compagnien bestehende neue Trainbataillon Nr. 17 in Danzig, veranschlagt auf 974 000 Mk, als erste Rate für Grunderwerb ꝛc. eingestellt 50000 Mk.; 4) für ein Train-Wagenhaus in Danzig 83700 Mk. Die früher beabsichtigte Unterbringung der Mannschaften von zwei Train-Compagnien in der früheren Pionier-Kaserne ist auf die Dauer nicht angängig, da die bezeichnete Kaserne zur Einrichtung der für Danzig in Aussicht genommenen Kriegsschule bestimmt ist. Es wird daher der Neubau einer Kaserne auf einem noch zu erwerbenden Grundstücke erforderlich. Neue Artillerie-Kasernen sollen ferner erbaut werden: 5) in Marienwerder (fahrende Abtheilung) für 937 000 Mk., eingestellt als 1. Rate 10 000 Mark; 6) in Dt. Eylau (reitende Abtheilung) für 808 000 Mk., eingestellt als 1. Rate 6000 Mk.; 7) in Gumbinnen und 8) in Bromberg, veranschlagt auf 820 000 resp. 824 000 Mk. Endlich ist für Dt. Eylau die Errichtung einer eigenen Garnisonbäckerei in Aussicht genommen. Die Kosten werden sich auf 100 000 bis 140 000 Mk. belaufen.

* [**Danziger Oelmühle.**] Der Aufsichtsrath der Gesellschaft „Danziger Oelmühle, Petter, Patzig u. Co." hat beschlossen, der am 17. Juli stattfindenden Generalversammlung eine **Dividende** pro 1889/90 von 5 Proc. für die Prioritätsactien und 5 Proc. für die Stammactien vorzuschlagen.

* [**Sonntags-Verkehr.**] Der Himmel bescheerte uns gestern den ersten wirklichen Sommertag. Da war denn begreiflicher Weise der Verkehrsandrang nach unserer schönen Umgebung ein außergewöhnlich großer. Nach Zoppot und Oliva sind gestern Nachmittag gegen 3500 eintägige Retourbillets verkauft worden. Trotz dieses großen Andranges vollzog sich die Expedition ziemlich glatt. Nicht minder stark war der Andrang nach Neufahrwasser, wohin während des ganzen Nachmittags ein dichtbesetzter Dampfer nach dem andern in kurzen Zwischenräumen abgelassen werden mußte. Auch nach Plehnendorf und Heubude fand ein sehr bedeutender Dampferverkehr statt.

* [**Die Krebspest**] hat in unserer Provinz leider noch nicht aufgehört. In mehreren vor längerer Zeit von der Krebspest befallenen Gewässern sind die eingesetzten Krebse unter Erscheinungen gestorben, welche die Fortdauer der Krankheitsursache in den Gewässern anzeigen. Auch ist in dem Drewenzgebiet, im Seeencomplex des Geserichsees, neuerdings allgemeines Absterben der Krebse beobachtet worden. Beim Uebersetzen von Krebsen aus einem Gewässer in ein anderes ist daher die größte Vorsicht geboten.

* [**Verpflegungszuschüsse.**] Für das dritte Quartal d. J. sind die Garnison-Verpflegungszuschüsse für die Garnisonorte des 17. Armeecorps (mit Ausnahme von Osterode, wo Feststellung noch nicht erfolgt ist) wie folgt festgesetzt: 9 Pf. pro Mann und Tag in Neustadt; 10 Pf. in Rosenberg, Stolp und Schlawe; 11 Pf. in Marienburg, Pr. Stargard und Konitz; 12 Pf. in Dt. Eylau, Mewe und Strasburg; 13 Pf. in Danzig, Kulm, Soldau und Thorn; 14 Pf. in Riesenburg; 15 Pf. in Graudenz; 16 Pf. in Marienwerder.

* [**Ordensverleihung.**] Dem Gerichtsvollzieher Goldapski bei dem Amtsgericht in Neustadt ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

-s- [**Danziger Lehrerverein.**] In der am Sonnabend im Kaiserhof unter Vorsitz des Hauptlehrers Both abgehaltenen Sitzung beschäftigte sich der Verein mit der Durchberathung der vom Hrn. Wagner in voriger Conferenz aufgestellten Thesen seines Vortrages „Die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des grammatikalischen Unterrichts in der Volksschule". Die Leitsätze wurden in nachstehender Form festgestellt und angenommen: a. Der grammatische Unterricht in der Volksschule ist nothwendig, um eine gewisse Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der hochdeutschen Sprache zu erzielen. b. In Form und Umfang des bis jetzt gebräuchlichen Unterrichts ist eine Vereinfachung überaus wünschenswerth. c. Weil die Grammatik nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck ist, darum verbanne die Volksschule solche Stoffe aus der Grammatik, welche nur theoretisches Interesse und formalen Werth haben, um mehr Zeit zum wirklich Nothwendigen zu gewinnen. — Zur **Provinzial-Lehrerversammlung** in Kulm wurden seitens des Vereins für 164 Mitglieder 16 Delegirte gewählt. In dem Bericht über die letzte Sitzung wurde mitgetheilt, daß das Abgeornetenhaus auf die vom Verein eingereichte Petition betreffend die Ausdehnung der staatlichen Alterszulagen auch auf Ortschaften über 10 000 Einwohner im verneinenden Sinne geantwortet habe. Dieses ist insoweit zu berichtigen, als es in der Antwort heißt, daß die Staatsregierung die Leistungsfähigkeit der Ortschaften bis zu 10 000 Einwohner nicht weiter prüfen, im übrigen aber gemäß der vorjährigen Resolution eine Prüfung des Bedürfnisses und der Leistungsfähigkeit von Orten über jener Einwohnerzahl in jedem einzelnen Falle nach wie vor stattfinden soll. — Die nächste Conferenz, in welcher eine Lection gehalten wird, soll am nächsten Sonnabend in Nassenhuben bei Praust stattfinden.

_ [**Veränderungen im Grundbesitz**] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Große Wollwebergasse Nr. 26 von den Fleischer Freder'schen Eheleuten an die Frau H. Koch für 35 000 Mk.; 2. ein Trennstück des Grundstücks Langgarten Nr. 76 von 19,12 Ar Garten von dem Commerzienrath F. Claassen an den Kaufmann A. Claassen für 15 000 Mk.; 3. Langgarten Nr. 13 von den Restaurateur Krause'schen Eheleuten an den Kaufmann S. Hirschberg für 23 400 Mk.; 4. Heiligegeistgasse Nr. 65 von den Malermeister Foht'schen Eheleuten in Zoppot an den Rechnungsrath Loerke für 14 700 Mk.; 5. Poggenpfuhl Nr. 73 von dem Rentier H. Werner an die Frau F. Karow für 93 500 Mk.; 6. Stolzenberg Blatt 105 von der Wittwe A. W. Mey und den Maschinist Renieck'schen Eheleuten an den Händler J. F. Meyer für 114 Mk.; 7. ein Trennstück des Grundstücks Brunshöferweg Nr. 3 und Nr. 3a. von 1 Hectar 58 Ar 70 Quadratmeter von dem Kaufmann E. Krause in Käsemark an die Obertelegraphensecretär Bartel'schen Eheleute für 6000 Mark; 8. Drehergasse Nr. 8 und Nr. 9 von dem Fleischermeister F. Olschewski an den Fleischermeister J. Kleyn für 20 700 Mk.; 9. Sandgrube Nr. 20 von der Frau H. Krause an die Hauptzollamtsassistent Götz'schen Eheleute für 57 000 Mk.; 10. Frauengasse Nr. 5 von Frau A. Ammon an den Gutsbesitzer A. Regenbrecht in Schöneberg für 16 200 Mk.; 11. Große Schwalbengasse Nr. 14 von den Zimmergesell Klawitter'schen Eheleuten an den Schlosser Stanislowski für 48 550 Mk.; 12. Bischofsgasse Nr. 36 von den Tischlermstr. Witt'schen Eheleuten in Zoppot an die Frau A. Prenzel für 33 300 Mk.; B. Durch Erbgang: 13. Pfefferstadt Nr. 32 nach dem Tode der Brauer Rathmann'schen Eheleute auf deren Sohn G. C. Rathmann, 14. Hafenstraße Nr. 10/12 nach dem Tode der Kaufmann Barg'schen Eheleute auf die vier Geschwister Barg, 15. Mausegasse Nr. 11/12 von den Geschwistern Hoffmann an die Miteigenthümerin Frau Buchhalter Stobbe

übergegangen. C. Durch Subhastation: 16. Sandgrube Nr. 20 erstanden von der Frau G. Krause für 38 600 Mk. — 17. Burgstraße Nr. 5 und Nr. 18 erstanden von dem Kaufmann M. Lapcinski für 51 000 Mk.

* [Besuch des Elbinger Gewerbevereins.] An dem vom Elbinger Gewerbe-Verein gestern veranstalteten Ausfluge nach Danzig nahmen ca. 80 Mitglieder und Angehörige unter Führung des Vorsitzenden Hrn. Prof. Dr. Nagel Theil. Nach der Ankunft um 9½ Uhr vereinigte man sich zuerst zu einem Frühstück in der Gambrinushalle, worauf die Gesellschaft sich in zwei Gruppen theilte. Die eine besichtigte das hiesige Stadtmuseum, das Kunstgewerbemuseum und die Vorbildersammlung des Gewerblichen Central-Vereins und bestieg dann Mittags am Johannisthor einen Dampfer, die andere Gruppe begab sich sofort nach der kaiserl. Werft, deren eingehende Besichtigung unter sachkundiger Führung vorgenommen wurde. Nachdem beide Gruppen am [illegible] ebenfalls an Bord des Dampfers begeben hatte, wurde in Gemeinschaft mit Danziger Freunden eine Rhedefahrt unternommen, in Zoppot gelandet, dort im Kurhause das Mittagessen eingenommen und dann per Eisenbahn nach Oliva gefahren, wo nach einer kurzen Kaffeepause im Garten des früher Cisterziensischen Klosters der Rest des Nachmittags dem Besuche des kgl. Gartens und des Karlsberges gewidmet wurde. Um 8½ Uhr Abends von dem alle Theilnehmer lebhaft befriedigenden, vom Wetter freundlich begünstigten Ausfluge nach Danzig zurückgekehrt, wurde vor Antritt der Heimfahrt noch ein Abschiedstrunk im Rathskeller genossen.

* [Die dänischen Architekten], welche seit ca. 8 Tagen sich hier fleißig mit Aufnahmen von Danziger Architekturwerken beschäftigten, werden in dieser Woche ihre Heimreise nach Kopenhagen antreten. Sie sind Studenten der kgl. Akademie der bildenden Künste zu Kopenhagen (Schloß Charlottenborg), geführt von Prof. H. Hohn und Architekt M. Nyrop. Die jungen Akademiker haben, ehe sie nach Danzig kamen, auf ihrer Studienreise Königsberg, Frauenburg, Elbing und Marienburg besucht.

* [Unser Danziger Landsmann Dr. Radde], Director des kaukasischen Museums in Tiflis, welcher sich gegenwärtig mit dem jungen Geologen Dr. Valentin aus Frankfurt a. M. auf einer Expedition im Karabagh-Gebirge befindet, wird im Herbst dieses Jahres mit dem jungen Großfürsten Alexander Michailowitsch eine achtmonatliche Reise nach Indien und den Sunda-Inseln unternehmen.

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Zu nächsten Sonnabend veranstaltet der Verein für seine Mitglieder eine Dampferfahrt mit Damen auf die hiesige Rhede.

* [Kindesmord.] Die unverehelichte Emma Jurczik aus Pomblitsch, gegenwärtig im Dienst bei Hrn. Zahntechniker Sch., hatte in der Nacht zum 28. d. auf dem Boden des Hauses einem Knaben das Leben gegeben, ihn aber bald darauf anscheinend durch Ersticken getödtet. Nachdem die J. den Kaffee für die Herrschaft bereitet und Weißbrod vom Bäcker geholt hatte, konnte sie nicht mehr aufrecht stehen. Das Gebahren der J. fiel auf, und bei der nun vorgenommenen Nachsuchung fand man in einem Korbkisten eingebunden das todte Kind, welches die J. in dem Hause des Herrn Sch. an sich nahm. Die J. bat händeringend, von dem Vorfall nicht Anzeige zu machen. Als dies abgelehnt wurde, stürzte die J. nach ihrer Bodenkammer und versuchte sich zu erhängen. Als sie daran verhindert wurde, warf sie sich zur Erde und schlug mit Händen und Füßen um sich, alles in ihrer Nähe zertrümmernd. Mit Hilfe der Polizei wurde sie per Tragkorb nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Grober Unfug.] Am Freitag Nachmittag ist in der Paradiesgasse ein grober Unfug dadurch verübt worden, daß ein einen Milchwagen begleitender Junge einer größeren Anzahl von Passanten der Straße mit einem langen Messer die ausgespannten Regenschirme zerschnitt. Der Name des Attentäters hat sich bis jetzt nicht feststellen lassen, doch ist der Polizei von der Sache Anzeige gemacht worden und es wird letztere wohl den jugendlichen Uebelthäter zu ermitteln wissen.

* [Diebstahl.] Zu dem Kaufmann Hubermann, Langebrücke, kamen am Sonnabend zwei Frauen, kauften einen Meter Sammetband und ließen dabei 2 Stücke Sammetband und ein Capuchon verschwinden. Gestern wurde als eine der Diebinnen die vielfach bestrafte Frau Sch. ermittelt und verhaftet.

[Polizeibericht vom 29. u. 30. Juni.] Verhaftet: Eine Wittwe wegen Diebstahls, 4 Obdachlose, 1 Kaufmann wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Maler wegen Veranlassung eines Auflaufs, 1 Betrunkener, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. — Gefunden: Ein Granatenband von dem hohen Thor, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Z. Zoppot, 30. Juni. Am Sonnabend Abend wurde von Leuchtthurm zu Neufahrwasser die Hafeneinfahrt sowie der Strand bis Brösen hin elektrisch beleuchtet. Das interessante Schauspiel hatte ein zahlreiches Publikum an den Seesteg gelockt. — In der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins wurde der Bau des Siechenhauses definitiv beschlossen und die Ausführung desselben dem Zimmermeister D. hierselbst übertragen. Zum Bauplatz ist ein Terrain an der Eisenbahn, unmittelbar an die sogenannte „Schlucht" grenzend, von ca. 190 Quadratruthen Flächeninhalt gewählt worden. Das Gebäude wird massiv aufgeführt, enthält Räume zur Aufnahme von 10 Familien [illegible] große Küche eingerichtet, welche erforderlichenfalls als Suppenküche Verwendung finden soll. Der Kostenanschlag für das Gebäude und einen dazu gehörigen Stall schließt ab mit 8600 Mk. Der Bau soll sofort begonnen werden und bis zum 1. Oktober fertig gestellt sein. — Der gestrige Sonntag hatte ein so zahlreiches Publikum im Kurgarten versammelt, wie es bisher noch nicht der Fall gewesen; auch die Promenaden waren sehr belebt. Das Sommer-Theater, in welchem „Preciosa" zur Vorstellung gelangte, erfreute sich gleichfalls eines ziemlich zahlreichen Besuchs. — Am Donnerstag der nächsten Woche wird der Danziger Landwehr-Offizier-Verein seinen Sommerausflug mit einem gemeinschaftlichen Abendessen und Tanz im hiesigen Victoria-Hotel beschließen und zu diesem Ende Abends gegen 8 Uhr mit 2 Dampfern von Adlershorst, wo [illegible] auf der Klippe eingenommen wird, hier eintreffen.

w. r. Putzig, 28. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden gewählt: [illegible] an Stelle des Kaufmanns Drews, dessen Wahl für ungiltig erklärt worden ist; in der zweiten Abtheilung der Kaufmann [illegible] an Stelle des erkrankten Besitzers Amort und in der dritten Abtheilung der Schuhmacher Koy an Stelle des verstorbenen Fleischers Marchnik. — Am 2. Juli wird hier für den Kreis Putzig eine Kreissparkasse, sowie eine Kreiskasse eingerichtet, deren Verwaltung dem Kataster-Assistenten Haller aus Zoppot übertragen worden ist. — Da sich die [illegible] des hiesigen Postamts [illegible] seit längerer Zeit als unzureichend erwiesen haben, wird nunmehr von Herrn Gutsbesitzer Hallmann-Seefeld ein neues Postgebäude errichtet. Dasselbe erhält einen Platz in der Nähe des Hauptpostamtes und wird voraussichtlich noch in diesem Jahre fertig gestellt werden.

Elbing, 29. Juni. Nach der „Elb. Ztg." haben die städtischen Behörden beschlossen, die aus dem Jahre 1821 stammende unverzinsliche Kriegsschuld im nominellen Betrage von 418 257 Mk. durch öffentliche Bekanntmachung zur Rückzahlung zu kündigen. Die Mittel zur Ablösung der Schuld werden durch ein bei der städtischen Sparkasse aufzunehmendes Darlehn beschafft. Wahrscheinlich wird jedoch nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Schuld zurückzuzahlen sein, da die meisten Schuldscheine, welche die früher rückständig gebliebenen Zinsen repräsentiren, wohl nicht mehr vorhanden sind.

s. Flatow, 30. Juni. Das Johanniter-Krankenhaus des Kreises Flatow in Vandsburg wird von Jahr zu Jahr von einer stetig wachsenden Zahl von kranken Personen aufgesucht, so daß die vorhandenen Räume zu klein geworden sind und augenblicklich durch einen mächtigen Anbau vergrößert werden. Während des Kalenderjahres 1889 haben 190 Kranke das Kreis-Johanniter-Krankenhaus aufgesucht, die zusammen 7763 Tage verpflegt wurden. Von diesen sind 148 als geheilt entlassen worden, während 8 verstorben sind. An Pflegegeld zahlen außerhalb des Kreises wohnende Personen täglich 1,20 Mk.; im Kreise ansässige Personen nur 80 Pf. Zur Unterhaltung des Krankenhauses zahlten der Kreis Flatow 2175 Mk., der Johanniter-Orden 600 Mk. und Prinz Leopold als Inhaber der Herrschaft Krojanke-Flatow 225 Mk.

Kulm, 29. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde mitgetheilt, daß der Justizminister die Errichtung einer Strafkammer in Kulm abgelehnt hat. Die Petition soll jedoch erneuert werden, da eine Strafkammer hier durchaus nothwendig erscheint.

WT. Cöslin, 28. Juni. Zur heutigen ordentlichen Generalversammlung der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank waren 1 044 000 Mk. Stammprioritäts-Actien und 72 000 Mk. Actien angemeldet. Das Gewinn- und Verlust-, sowie das Bilanz-Conto wurden genehmigt und die Decharge pro 1889 ertheilt. Die Herren Rechtsanwalt Munckel und Bankdirector Schmidt wurden in das Curatorium gewählt.

Allenstein, 27. Juni. Der Verband wirthschaftlicher Genossenschaften des Ermlandes hielt gestern hier seinen Verbandstag ab. Dem Verbande gehören aus den Kreisen Allenstein 10, Braunsberg 13, Heilsberg 15, Rössel 9 Spar- und Darlehnskassen-Vereine und aus dem Kreise Königsberg eine wirthschaftliche Genossenschaft an, die Gesammtzahl der Mitglieder beträgt rund 4000.

Y Thorn, 29. Juni. Gestern und heute begingen die hiesigen Buchdrucker, sowie diejenigen der Nachbarstädte Kulm, Dt. Eylau, Schwetz, Strasburg, Briesen und Lautenburg das Jubiläum der Buchdruckerkunst hierselbst in festlicher Weise. Nachdem gestern Nachmittag die auswärtigen Gäste empfangen waren, fand Abends ein Gartenfest statt, bei welchem das Ehrhardt'sche Festspiel „Johannes Gutenberg" aufgeführt wurde. Vor demselben hielt Herr Paul Dombrowski die Festrede. Heute wurde das Buchdruckerfest durch einen Ausflug per Wagen in den Sängerauer Wald geschlossen. — Gestern ist der Armeebischof Dr. Aßmann hier eingetroffen und vollzieht heute in der Jakobskirche, die festlich geschmückt ist, die Firmung der Mitglieder der Militärgemeinde. — — Heute Nachmittag veranstaltete der hiesige Reiter-Verein auf dem Lissomitzer Exercierplatze sein erstes diesjähriges Pferderennen. Dasselbe war vom schönsten Wetter begünstigt. Eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich auf dem Rennplatze versammelt. Beim Prinz-Georg-Jagdrennen kamen zwei Reiter zu Fall, doch erlitten sie keine Verletzungen. Sonst verliefen die Rennen ohne jeden Unfall. Der Totalisator wurde rege benutzt; hohe Gewinne kamen aber nicht vor. Es fanden sechs einzelne Rennen statt, darunter ein „Prinz Georg-Jagdrennen" für Offiziere, für welches Prinz Georg den ersten Preis (eine silberne Weinkanne mit 6 silbernen Trinkbechern) gestiftet hatte. Die meisten und höchsten Preise errang Lieutenant Schlüter vom hiesigen Ulanen-Regiment.

□ Bromberg, 29. Juni. Es steht nunmehr fest, daß unser Oberbürgermeister Bachmann uns bereits am 1. Oktober d. Js. verlassen und seine Stelle als Oberhaupt der Stadt aufgeben wird, obschon seine zwölfjährige Amtsperiode erst am 7. November d. J. abläuft. Die Stadtverordneten haben nämlich sein Gesuch um frühere Amtsentbindung genehmigt. Vor seinem Scheiden hat Herr Oberbürgermeister Bachmann uns noch mit einem werthvollen Andenken beglückt, nämlich mit einem fünf Jahre umfassenden Verwaltungsberichte (vom Jahre 1883 bis 1888). Den Bericht hat er drucken lassen und es ist ein recht voluminöses Buch entstanden, welches an die Stadtverordneten, Corporationen, Vereine etc. vertheilt wird. Die Druckkosten sollen 3600 Mk. betragen. Erst in der letzten Stadtverordnetensitzung erfuhr man durch eine Interpellation des Stadtverordneten Hirschberg von dieser ganzen Angelegenheit. Die Interpellation lautete: Nach § 1 der Städteordnung hat der Magistrat jedes Jahr, bevor sich die Stadtverordneten-Versammlung mit dem Haushalts-Etat beschäftigt, in öffentlicher Sitzung derselben über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten einen vollständigen Bericht zu erstatten. Diesen gesetzlich vorgeschriebenen Bericht haben wir seit einer Reihe von Jahren nicht erhalten, dagegen wurde uns in der Sitzung vom 6. d. M. für die Jahre 1883 bis 1888 ein gedruckter Verwaltungsbericht übergeben. Die Kosten für diesen gedruckten Bericht sollen 3600 Mk. betragen. Hr. Hirschberg richtete nun an den Magistrat die Anfrage, aus welchen Mitteln er diesen Betrag zu decken gedenkt, da derselbe ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung gemacht sei. Eine Antwort erfolgte vom Magistratstische nicht und Hr. Bachmann selbst war, wie schon seit längerer Zeit, in der Sitzung nicht anwesend. Man ist hier gespannt, wie die Angelegenheit sich weiter entwickeln wird.

Literarisches.

⊙ Das überraschende Resultat des deutsch-englischen Vertrages über die von den beiderseitigen Regierungen soeben vereinbarten Gebietsabgrenzungen in Afrika hat gegenwärtig die Blicke der civilisirten Welt wieder mehr als je auf den dunklen Erdtheil gelenkt. In diesem Augenblick muß das Erscheinen einer neuen Auflage der von dem bekannten geographischen Institut von Karl Flemming in Glogau herausgegebenen Generalkarte von Afrika doppelt willkommen geheißen werden. Die Nachfrage nach dieser nunmehr bereits in 50. Auflage vorliegenden Karte von Afrika ist eine fortdauernd so starke, daß in der Regel nach dem Erscheinen einer neuen Auflage auch schon der Druck der nächstfolgenden sofort wieder in Angriff genommen werden muß, — ein Umstand, der es ermöglicht, daß die Flemming'sche Generalkarte, auf welcher stets die Ergebnisse des politischen Entwickelungsganges, wie der wissenschaftlichen Erforschung bis auf den neuesten Stand berücksichtigt und mit einer anderwärts nicht zu findenden Gründlichkeit und Genauigkeit in vollendeter Technik zur Darstellung gebracht sind, mit der vorliegenden neuen Ausgabe wieder die erste ist, welche den englisch-deutschen Vereinbarungen auf dem Fuße zu folgen vermochte.

⊙ Das 18. Heft des „Klassischen Bilderschatzes" (II. Jahrgang), herausgegeben von F. v. Reber und Ad. Bayersdorfer (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, vorm. Friedr. Bruckmann, München) enthält 6 Blätter nach Meister Wilhelm, Raffaele Santi, Francesco Zaganelli da Cotignola, Michelangelo Buonarotti, Angelo Bronzino, Pieter de Hooch. Die Originale befinden sich zu Darmstadt, London, Forli, Rom, Budapest und gehören der altkölnischen, römischen, romagnolischen, florentinischen und holländischen Schule an.

Vermischte Nachrichten.

* [Lina Fuhr], vor einem Menschenalter die gefeiertste Primadonna des königlichen Schauspielhauses in Berlin, hat am 28. d. M. ihren sechzigsten Geburtstag gefeiert. Längst von der Bühne zurückgezogen, lebt sie in Berlin als die Gattin des Geheimen Sanitätsraths Dr. Waldau. Es giebt noch Viele, die ihr Gretchen und ihre Julia in schwärmerischer Erinnerung behalten.

* [Dem Amerikanisten Reichmann], der eben von Amerika heimgekehrt war, ist in Oberammergau eine Brieftasche mit 1540 Gld. gestohlen worden.

Stettin, 27. Juni. Ueber einen Zweikampf zwischen Secundanern berichtet die „N. St. Ztg.": „In Heinrichsluft bei Schwedt fand vorgestern zwischen zwei Secundanern ein Zweikampf statt, der jedoch ziemlich günstig verlief. Einem der Duellanten wurde durch [illegible] Schuß des Gegners die Kopfhaut nur leicht ge[illegible] während der andere unversehrt blieb." — Das [illegible] gerade noch, daß die Secundaner sich anfangen [illegible]eßen!

Bremen, 28. Juni. Bei dem heutigen nordwestdeutschen Musikfest im neuerbauten Parkhaus der Ausstellung fand eine glänzende Aufführung des Oratoriums „Elias" unter Leitung von Erdmannsdörfer statt. Solisten, Chor und Orchester zeichneten sich gleichmäßig durch hervorragende Leistungen aus.

Philadelphia, 26. Juni. Seit Dienstag herrscht in den nördlichen Staaten ungemein starke Hitze. Das Thermometer stieg bis auf 96 Grad Fahrenheit (= 35½° C. = 28½° R.) In Chicago steigerte sich die Hitze sogar auf 102 Grad (= 39° C. = 31° R.) In jener Stadt starben 5 Personen am Sonnenstich und 20 andere wurden ohnmächtig. Heute ist das Wetter etwas kühler.

St. Louis, 27. Juni. 9 Personen sind hier am Sonnenstich gestorben. Außerdem wurden viele Leute von der Hitze überwältigt.

Chicago, 27. Juni. Die unerträgliche Hitze hält an. Gestern unterlagen 20 Personen dem Sonnenstich.

Schiffsnachrichten.

* Danzig, 30. Juni. Das hiesige Schiff „Fortuna" (Capitän J. Wachowski) ist laut Telegramm am 28. Juni glücklich in Quebec angelangt.

Amsterdam, 27. Juni. Der (am Sonnabend telegraphisch gemeldete) Zusammenstoß des holländischen Dampfers „Prins Frederik" mit dem englischen Dampfer „Marpessa" ereignete sich am 25. Juni 10 Uhr Abends während dichtem Nebel im Golf von Biscaya. Der Dampfer sank; ein Landoffizier und sechs Soldaten ertranken. Außer einer werthvollen Ladung Stückgut befand sich eine Million Gulden gemünztes Geld an Bord des „Prins Frederik", welches verloren ging. Der Untergang des Dampfers erfolgte in 7 Minuten. Trotz dieser kurzen Zeit wurden 170 Personen gerettet. Die Boote wurden ohne Verzug heruntergelassen und die Passagiere, die Frauen zuerst, eingeschifft. Die einzige Verwirrung ward veranlaßt durch Passagiere, welche ihre Habseligkeiten zu retten suchten. Der Dampfer „Marpessa", selbst schwer geschädigt, erhielt sich nur durch die wasserdichten Wände flott und brachte 93 gerettete Passagiere nach Falmouth.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juni.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	72,70	72,80
Juni-Juli	207,00	206,25	4% russ. A. 80	96,70	96,80
Sept.-Okt.	180,00	179,50	Lombarden	61,10	60,70
Roggen			Franzosen	103,20	102,70
Juni-Juli	157,70	158,00	Cred.-Actien	166,50	166,10
Sept.-Okt.	148,20	148,20	Disc.-Com.	222,90	222,40
Petroleum			Deutsche Bk.	168,00	167,50
per 200 ℔			Laurahütte	145,00	145,00
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	174,00	174,40
Rüböl			Russ. Noten	234,30	234,95
Juni	66,00	68,60	Warsch. kurz	234,25	235,00
Sept.-Okt.	54,40	54,30	London kurz	—	20,35
Spiritus			London lang	—	20,20
Juni-Juli	35,70	35,60	Russische 5%		
Aug.-Sept.	35,90	35,70	SW.-B. g. A.	79,50	79,60
4% Reichs-A.	107,40	107,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	100,50	100,20	Bank	—	—
4% Consols	106,50	106,00	D. Oelmühle	120,00	—
3½ do.	100,70	100,50	do. Prior.	119,50	—
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	113,20	112,40
Pfandbr.	98,10	98,00	do. S.-A.	65,60	66,50
do. neue	98,10	98,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	58,30	58,30	Stamm.-A.	100,30	100,50
4% rm. G.-R.	86,70	86,50	Danz. S.-A.	—	—
5% Anat. Ob.	90,50	90,70	Trk. 5% A.-A	90,00	90,50
Ung. 4% Gdr.	89,90	89,70			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Juni.

Weizen loco fast geschäftslos, per To. von 1000 Kilogr.
- feinglasig u. weiß 126—136℔ 148—194 M Br.
- hochbunt 126—134℔ 146—194 M Br.
- hellbunt 126—134℔ 142—191 M Br. } 140 M bez.
- bunt 126—132℔ 140—190 M Br.
- roth 126—134℔ 142—190 M Br.
- ordinär 120—130℔ 122—180 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 189 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli zum freien Verkehr 188 M Gd., trans. 138½ M Gd., per Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 136 M bez., do. zum freien Verkehr 172 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 136 M bez., per April-Mai transit 138 M Br., 137 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 152 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 152 M, unterpoln. 105 M, transit 104 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 146 M Gd., transit 104 M Br., per Juli-August inländ. 138½ M Br., 138 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 133½ M Br., 132½ M Gd., unterpoln. 96½ M Br., 96 M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd., per Okt.-Nov. inländ. 132 Br., 131½ M Gd.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,75 bis 3,92½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dez. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 34½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,05 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Von Transitweizen ist nur eine Parthie polnischer gutbunt 126℔ 140 M per Tonne gehandelt. Termine: Juli zum freien Verkehr 188 M Gd., transit 138½ M Gd., Juli-August transit 137½ M Br., 137 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 172 M Gd., transit 136 M bez., Oktbr.-November 136 M bez., April-Mai transit 138 M Br., 137 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 189 M, transit 139 M

Roggen fest. Inländischer 125℔ und 126℔ 152 M per 120℔ per Tonne. Termine: Juli inländ. 146 M Gd., transit 104 M Br., Juli-August inländ. 138½ M Br., 138 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 133 M Br., 132½ M Gd., unterpoln. 96½ M Br., 96 M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 132 M Br., 131½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 152 M, unterpolnisch 105 M, transit 104 M — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Weizenkleie fest. Zum Seeexport erzielte grobe 3,80, 3,82½ M, extra grobe 3,92½ M, mittel 3,77½ M, feine 3,75 per 50 Kilogr. — Spiritus contingentirter loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per November-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 34½ M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Juni. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus verkehrte mit Ausnahme geringer Schwankungen in ziemlich unveränderter Haltung. Die nicht unbedeutenden Ankünfte wurden meistens auf Verschlüsse geliefert. Der Terminhandel zeigte einiges Leben. Zugeführt wurden vom 21. bis 27. Juni 190 000 Liter, gekündigt 150 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 56½ M Br., nicht contingentirt 35¾, 36 M u. Gd., Juni nicht contingentirt 35¾ M Gd., Juli nicht contingentirt 36, 36¼ M Br., August nicht contingentirt 35¾ M Br., September nicht contingentirt 36½ M Br. — Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Berlin, 28. Juni. Weizen loco 194—207 M, per Juni 208—207,75 M, per Juni-Juli 206,50—206,75—206,25 M, per Juli-Aug. 188,75—189—188 M, per Sept.-Oktober 180,25—179,50 M — Roggen loco 155—168 M, per Juni 159 M, per Juni-Juli 158 M, per Juli-August 151,50—152 M, per Sept.-Okt. 148,75—148,25 M, per Okt.-Nov. 146,25—146 M, per Novbr.-Dezbr. 145,25—144,75 M — Hafer loco 157—184 M, westpreuß. 170—176 M, pommer. und uckermärker 174—178 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 179—183 M ab B., per Juni 177,75—177 M, per Juni-Juli 166,25—166 M, per Juli-August 151,25—152,50—152 M, per September-Oktober 139,50—138,50 M — Mais loco 108—114 M, per Juni 107,75 M, per Juni-Juli 107,75 M, per Juli-August 107,75 M, per August-September 109 M, per September-Oktober 111 M, per Oktbr.-Novbr. 112 M — Gerste loco 130—190 M — Kartoffelmehl loco 16,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16 M — Erbsen loco Futterwaare 155—165 M, Kochwaare 168—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,25—24,25 M, Nr. 0 23—20 M — Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 22,00—21,00 M, ff. Marken 23,60 M, per Juni 21,00 M, per Juni-Juli 21,90 M, per Juli-August 21,20 M, per Sept.-Okt. 20,65 M — Petroleum loco 23,0 M — Rüböl loco ohne Faß 68 M, per Juni 68,9—68,6 M, per Sept.-Okt. 54,3—54,1—54,3 M, per Okt.-Nov. 52,8 M, per Novbr.-Dezbr. 52,4 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (70 M) 56,4 M, loco unversteuert 36,6 M, per Juni 35,6—35,7—35,6 M, per Juni-Juli 35,4—35,5 M, per Juli-August 35,4—35,5 M, per August-September 35,6—35,8—35,7 M, per September-Oktober 35,6—35,5—35,6 M, per Oktbr.-Novbr. 33,9—34,0—33,9 M, per Novbr.-Dezbr. 33,4 M



Butter und Käse.

Berlin, 29. Juni. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Der schwache Verbrauch, wie ihn das Monatsende gewöhnlich mit sich bringt, ließ auch in dieser Berichtswoche keine Preisbesserung aufkommen.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 84—87 M, IIa. 82—83 M, IIIa. 75—80 M, Landbutter: pomm. 70—73 M, Netzbrücher 70—73 M, schlesische 70—73 M, ost- und westpreußische 70—73 M, Tilsiter 70—73 M, Elbinger 70—73 M, bairische — M, polnische 70—73 M, galizische 67—70 M

Berlin, 29. Juni. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Guter haltbarer Qu.-Backsteinkäse gefragter. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 M, secunda und imitirten 65—75 M, echten Holländer neue Waare 78—85 M, Limburger in Stücken 1¾℔ 40—45 M, Qu.-Backsteinkäse 12—22 M für 50 Kgr. frei Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 2,75—2,85 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Juni. Wind: W.

Angekommen: Victoria (SD.), Nyholm, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Askur (SD.), Ramström, Stockholm, Getreide. — Lina (SD.) Scherlau, Stettin, Güter. — Ferdinand (SD.), Lage, Libau, leer. — Inden (SD.), Schubert, Hamburg, Güter. — Frode (SD.), Brantenberg, Petersburg, Soda und leere Fässer.

29. Juni. Wind: W., später N.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Middlesbro, Roheisen und Schlacke. — Minerva (SD.), Ayrwart, Glasgow via Stettin, Güter. — Schwentine, Hübsch, Moß, Quarz. — Livonia (SD.), Rätzke, Sunderland, Kohlen. — Jenny (SD.), Anderson, Sunderland, Kohlen. — Ida (SD.), Claassen, London, Güter.

Gesegelt: Marie, Goldermann, Sunderland, Holz. — Maria, Wichmann, Rügenwalde, Getreide und Kleie. — Freundschaft, Kiesow, Malmö, Kleie.

30. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: August (SD.), Bothe, Helsingborg, leer. — Germania, Suhrbier, Brake, Kohlen. — Hans, Christensen, Stevens, Kalksteine. — Frieden, Kiech, Ueckermünde, Mauersteine. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

Gesegelt: Ottilie, v. Leszczynski, Rochefort, Holz.

Im Ankommen: 2 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

28. und 29. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen, 2 Kähne mit div. Baumaterialien, 8 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Dachpfannen, 1 Kahn mit Erdpech.

Stromab: Leibing, Elbing, 32 T. Weizen, Bertram, — Greiser, Wloclawek, 89 T. Weizen, Steffens, — Wickland, Wloclawek, 69 T. Weizen, Beßmann, — Klepsch, Wloclawek, 71 T. Weizen, Mix, — Krupp, Bielang, 68 T. Kleie, Davidsohn, — Skiderski, Montwy, 86 T. Soda, Ick, — Zurawski, Montwy, 62 T. Soda, Ick, — 3 Kähne mit Gütern; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kief. Balken, Rundholz, eichene Schwellen, Lilienstern-Warschau, Victo Kujanek, [illegible] Rücksort.

½ Traft kief. Rundholz, Leff-Opoloc, Rußland, [illegible]linski, Mentz, Dornbusch.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Juni. Wasserstand: 0,22 Meter.
Wind: W. Wetter: schön.
Stromab:

Reich, 3 Traften, Wegener, Siniawa, Charlottenburg, 1965 Rundkiefern, 411 St. Kantholz.

Zabago, 2 Traften, Müller, Dembowo, Liepe, 630 Rundkiefern.

Katzorke, 2 Traften, Pohl u. Friedmann, Gurki nach Schulitz und Danzig, 715 Mauerlatten, 329 Sleeper, 2241 runde eichene, 77 kieferne, 1836 eichene Eisenbahnschwellen.

Kupferwasser, 4 Traften, Weißfeld, Tarlow, Thorn, 2844 Rundkiefern.

Glodarz, 2 Traften, Donn u. Hufnagel, Wyschkow, Thorn, 806 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 30. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	740	SW	5	heiter	12
Aberdeen	748	SO	4	bedeckt	12
Christiansund	753	NW	3	bedeckt	11
Kopenhagen	756	W	3	wolkig	12
Stockholm	—	—	—	—	—
Haparanda	746	SSW	2	Regen	11
Petersburg	753	OSO	1	Regen	14
Moskau	761	S	1	bedeckt	15
Cork, Queenstown	743	W	1	bedeckt	13
Cherbourg	749	SSW	6	Regen	16
Helder	754	S	1	wolkig	14
Sylt	756	WSW	2	halb bed.	14
Hamburg	758	WSW	2	halb bed.	13 1)
Swinemünde	758	WSW	3	wolkig	14
Neufahrwasser	757	WNW	3	heiter	16
Memel	755	WSW	4	wolkig	16
Paris	756	SSW	2	Regen	13
Münster	757	SSO	4	wolkig	12 2)
Karlsruhe	760	still	—	wolkig	15
Wiesbaden	759	NW	1	halb bed.	13
München	761	SO	3	wolkig	12 3)
Chemnitz	760	WSW	2	heiter	13
Berlin	759	WNW	3	wolkig	13 4)
Wien	761	NW	1	wolkig	14
Breslau	761	W	3	bedeckt	14
Ile d'Aix	759	WSW	5	Regen	16
Nizza	756	W	2	halb bed.	18
Triest	758	still	—	Regen	23

1) Gestern Vormittags und Nachmittags Regen und Gewitter. 2) Gestern Nachmittags Gewitter. 3) Nachts Regen. 4) Gestern Vormittags Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum unter 740 Millim. ist westlich von Schottland erschienen, einen Ausläufer nach dem nordwestlichen Frankreich entsendend, wo starke südwestliche bis nordwestliche Winde aufgetreten sind; ein barometrisches Maximum über 760 Millim. liegt über Südwesteuropa. Bei schwacher südlicher bis westlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland kühl und vielfach heiter. In Nordwestdeutschland fanden Gewitter statt. München meldet 54 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
30	8	756,8	+ 17,9	W. mäßig, wolkig.
30	12	759,9	+ 20,0	W. mäßig, wolkig, heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig. (198

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen erfreut an
Paul Danziger (7763
u. Frau Margarethe, geb. Krendt.

Die heute Morgen 1½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Martha, geb. Beninde, von einer Tochter beehre ich mich hiermit anzuzeigen. (7762
Danzig, den 30. Juni 1890.
Panthe,
Königlicher Haupt-Zoll-Amts-Assistent.

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit dem Gutsbesitzer Herrn Fritz Frost-Krzeminiewo beehren wir uns anzuzeigen.
Langfuhr, 28. Juni 1890.
Albert Lichfett und Frau.

Käthe Lichfett
Fritz Frost
Verlobte.
Langfuhr. Krzeminiewo bei Neumark. (7744

Als Vermählte empfehlen sich:
Julius Fabian
Hedwig Fabian geb. Flanter. (7771
Danzig, im Juni 1890.

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 28. d. Mts., Mittags 12¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innig geliebte treue Gattin, unsere gute Mutter

Elisabeth Bielfeldt.

Diesen so schmerzlichen Verlust zeigt tief betrübt an
Der trauernde Gatte nebst Kindern
Otto Bielfeldt.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Bahnhof statt. (7733

An Order

treffen mit Dpfr. „Desi" von Bremen hier ein:
1/7 Neufahrwasser 27 Ball. Jutesäcke.
ferner ex Dpfr. „Ceres" von Cadiz:
HIJOS de F. SCHMIDT CADIZ ¼ u. ⅜ Pipen Wein.
Die Inhaber der girirten Original-Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei (7751
F. G. Reinhold.

Hierdurch machen wir bekannt, daß von jetzt ab bei den Herren Fleischermeistern
A. Kranich, Altst. Graben 77.
W. Eder, " " 41.
C. Rohrdanz, " " 27.
J. Rohrdanz, " " 45.
C. Scheibke, " " 76.
Fr. Knacker, Rechtst. Fleischbänke.
G. F. Danziger, [illegible]
J. Venkert, Mattenbuden 3
unter Aufsicht unseres Rabbinats koscher geschlachtet wird. (7767
Danzig, den 1. Juli 1890.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie V. (letzte) Klasse, Ziehung 7. Juli cr., zu verschiedenen Preisen.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3, (7757
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Schloßfreiheit-Lotterie.
Original-Loose
Ganze 115 M, Halbe 57,50 M, Viertel 28,75 M, Achtel 14,50 M (7764
zu haben bei: Hermann Lau, Wollwebergasse 21.

Romadour-Käse, frischen Edamerkäse, vorjährigen Edamerkäse, frischen holl. Süßmilchkäse, deutschen Schweizer, echten Schweizer,
beide Qualitäten weich im Schnitt und vollfett,
echten grünen Schweizer-Kräuterkäse (diesjähriges),
Straßburger Münsterkäse, frischen Werderkäse, reifen Harzkäse,
sämmtliche Qualitäten empfehle in hochfeiner prima Waare.
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14. (7761

Matjesheringe à 10 ₰, 3 Stck. 20 ₰, 25 Stck. [illegible] empf. M. Jungermann, Melzergasse Nr. 10.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Vom 1. Juli an fahren bis auf Weiteres die Nachmittags in den vollen Stunden abgehenden Dampfer, als erster der 2 Uhr-Dampfer vom Johannisthore und der 3 Uhr-Dampfer von der Westerplatte

ohne Anhalten an den Zwischenstationen Strohdeich, Holm, Legan, Weichselmünde, direct nach Neufahrwasser u. der Westerplatte

und umgekehrt, und nur die in den halben Stunden abgehenden Dampfer halten an allen Stationen auf der Tour an.

Fahr-Abonnements-Billets für den **Monat Juli** sind von Montag, den 30. Juni ab, während der Vormittagsstunden von 9—12 und der Nachmittagsstunden von 3—6 **im Bureau Heil. Geistgasse 84** zu folgenden Preisen zu kaufen:

Für Erwachsene auf dem 1. Platz	M 8.
" Kinder unter 12 Jahren auf dem 1. Platz	" 4.
" Erwachsene auf dem 2. Platz	" 4.
" Kinder unter 12 Jahren auf dem 2. Platz	" 2.

Inhaber eines Fahr-Abonnements-Billets ist berechtigt eine bis zum Schlusse der kalten Seebäder giltige **Bade-Abonnementskarte** zu nachstehenden Preisen zu lösen:

Für Erwachsene	M 6,
" Kinder unter 15 Jahren	" 4,50.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (7654

Hosenträger „Acaric",
neueste Ventilations-Hosenträger, unentbehrlich für Touristen, Turner und Radfahrer.
Alleinige Niederlage in Danzig
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2. (7696

Schuhwaaren eigener Fabrikation.

Stiefel und Schuhe
für Herren und Damen,
von tadellosem Sitz, für jeden Geschmack passend
empfiehlt
in größt. Auswahl zu mäßigen festen Preisen unter Garantie der Haltbarkeit
Fr. Kaiser,
20, Jopengasse 20,
I. Etage.

Bestellungen werden unter persönlicher Leitung ausgeführt. Fußleidende finden besondere Berücktigung. Reparatur-Werkstatt im Hause. (7754

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Kohtz.

Delicate
Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt
W. Machwitz,
Heilige Geistgasse Nr. 4 und 3. Damm Nr. 7.

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (1453
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Großfrücht. Erdbeeren
z. Einmachen empfiehlt J. Bierbrauer, Langfuhr 5. Bestellungen werden daselbst od. p. Karte erb.

Schönbuscher Märzen-Bier,
anerkannt bestes Königsberger Bier, empfiehlt K. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13. (7548

Großer
Ausverkauf!
Dampfmaschinen, Locomobilen
von 2—20 Pferdekräften,
Reinigungsmaschinen, Riemscheiben, Wellenleitungen 2c.
verkauft wegen Todesfall zu jedem annehmbaren Preise (7740
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.



Mittel gegen Magerkeit.

Wiener Kraft-Pulver.
Dieses wohlschmeckende, gesunde Nährmittel ist nach ärztlicher Vorschrift zubereitet und verbreitet dem Körper einen angenehmen der Gesundheit zuträglichen Nährstoff; welcher auf **schöne volle**
Körperformen
ergiebig hinwirkt. Mein von mir nur allein fabrizirtes Wiener Kraft-Pulver ist von Professoren chemisch untersucht u. v. berühmten Aerzten empfohlen. Es bewährt sich seit vielen Jahren und ist einzig in seiner Art. Indem es für jeden Geschmack passend, mit Zusatz von Wein, Bier, Milch, auch in bloßem Wasser, süß oder herzhaft zubereitet werden kann.
Echt K. Schulz'sches **Wiener Kraft-Pulver** (à 1/1 B. 1,25 M u. ½ B. 75 ₰) zu haben im Hauptdepot C. Haeckel, Danzig, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, Berlin J. C. F. Schwartze, Hoflieferant, Leipziger Straße 112. (5935

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauers** schmerzstillender Zahnkitt zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel M 1, zu beziehen in den Apotheken. In Danzig in der Rathsapotheke und der Altstadtapotheke. (2383

Steam small (grobe Gruskohlen) ex Fahrzeug, für Brennereien, offerirt billigst (7572
K. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse 18.

Gut gewonnenes frisches
Pferde-Heu,
auch Klee kaufen die Pferdebahn-Depots Langfuhr, Danzig, Ohra und Emaus.
Bei größeren Posten beliebe man Probe mit Preisforderung unserem Bureau in Langfuhr einzusenden. (7768
Danziger Straßen-Eisenbahn.

Brauche p. bald u. später größ.
Posten Milch,
Lieferung p. Wagen, Bahn oder Dampfer, auch hole größ. Posten ab, bei pünktlicher Zahlung.
Auch findet ein tüchtiger Hausknecht Stellung. (7765
Schlesische Molkerei von Joh. Kirchner, Hint. Adlers Brauhaus 6.

Sehr gutes Pianino
billigst verk. Vorst. Grab. 52, pt.

Antike Möbel
sind zu verkaufen Karpfenseigen 7 part. (7739

Ein Achtel Antheil
zur 4. Klasse der preuß. Lotterie für Kostenpreis von 21 M abzugeben Seifengasse Nr. 7, 1 Tr.

1 Paar starke **Wagenpferde** werden zu kaufen gesucht **Pfefferstadt 20.** (7772

Hypotheken-Capitalien
à 4% offerirt Krosch, Röperg. 6.

Mittwoch, den 2. Juli cr.
eröffne ich
in der Poststraße, im vormals Gerlach'schen Hause
ein
Blumen-Verkaufslokal,
in welchem alle Arten feiner und moderner Blumengewinde und Arrangements jederzeit in geschmackvollster Ausführung geliefert werden.

Ferner werde ich eine hinreichende Auswahl zu Geschenken geeigneter schön blühender Gewächse und decorativer Blattpflanzen, Jardinièren etc. vorräthig halten.
Das Lokal wird mit der Gärtnerei in der Schießstange durch Fernsprecher verbunden, so daß auch Aufträge auf nicht vorräthige Artikel schnell übermittelt und sofort ausgeführt werden können.
Indem ich freundliche Unterstützung meines neuen Unternehmens erbitte, sichere ich geschmackvolle Ausführung jeden Auftrages und pünktliche Lieferung, sowie solide Preise im Voraus zu.
Hochachtungsvoll
A. Lenz.

Junge Damen, welche die Binderei erlernen wollen, können sich melden. (7553

Danziger Oelmühle, Petter, Patzig & Co. in Danzig.

Die Commanditisten obiger Gesellschaft werden hiermit zu der **am 17. Juli a. c., Nachmittags 4 Uhr,** in **Danzig im Artushof, Langenmarkt Nr. 44,** stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

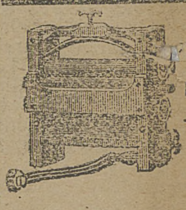
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Berichts der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths über das abgelaufene Geschäftsjahr und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschluß über Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths.
3. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

Danzig, den 27. Juni 1890. (7749
Der Aufsichtsrath.
Damme. Steffens. Boas. Berger. Petschow.

Wegen Umzugs nach dem Hause
Langenmarkt 2
eröffne einen
Ausverkauf
von
Möbeln, Polsterwaaren, Decorationen etc.
zu außerordentlich herabgesetzten Preisen.
Für Solidität und Güte der Waaren leiste jede nur verlangte Garantie.
L. Cuttner's Möbel-Magazin,
13. Langgasse 13.


Sommer-Handschuhe
empfiehlt in größter Auswahl
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Gänzlicher Ausverkauf
des Leinenwaaren- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts Scharmachergasse Nr. 3.
Oberhemden nach Mass, fertige Damen- u. Herrenwäsche, Negligeestoffe, echt Bielefelder- und Creas-Leinwand zu Hemden, Bezügen und Laken, Taschentücher, Handtücher 2c. (7741
Die Anfertigung von Wäsche-Artikeln jeder Art dauert bis zum Schluß.
Julius Dauter.


Wringemaschinen,
System „Empire" unter Garantie, billige Wringemaschinen mit Federbügel von 20 Mark an,
Waschmaschinen, div. bewährte Systeme,
Dampfwaschtöpfe, Bolzenplätten, Kohlenplätten,
Wäschemangeln, Waschbretter etc.
empfiehlt zu billigten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. — Telephon 143. (6907

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8. J. Schwaan, 1. Damm 8.

Sagradawein (mildestes Purgativ).
Dieser Weinauszug californischer Faulbaumrinde ist ein wohlschmeckendes, **ohne Beschwerde wirkendes, ärztlicherseits vielfach empfohlenes Abführmittel,** das nicht wie Senna, Tamarinde und drastischere Stoffe die Verdauung stört, **sondern regelt, anregt** und länger gebraucht werden kann. 2—3 Kaffeelöffel voll täglich sichern Erfolg. Flasche a M 1,50 und 2,50 in den **Apotheken.**
Man verlange den echten von J. Paul Liebe, Dresden.

Eine alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren wünscht sich mit einem alten Herrn zu verheirathen.
Offerten unter 7745 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Handschuh-Geschäft suche ich eine branchekundige
Verkäuferin.
7732) Georg Gentz, Stettin.

Zur Ertheilung von Nachhilfestunden in Latein und Mathematik für zwei Kadetten (Secundaner u. Quartaner) wird für den Monat Juli ein Lehrer gewünscht. Offerten werden entgegengenommen **Langfuhr, Neuschottland 10.**

Stellenvermittelung
für Prinzipale und Handlungsgehülfen durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3 II. (2300

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern kann sogleich eintreten bei (7728
G. Berent,
Danzig, neben der Hauptwache.

Einen Hausknecht
sucht G. Berent, Danzig,
7727) Kohlenmarkt 27.

Zwei bestrenovirte herrschaftliche Wohnungen
sind in Kl. Hammer, eine von gleich, die zweite zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres im Comtoir Heilige Geistgasse Nr. 126. (7587

Vorst. Graben 16, 1. Etage,
ist die früher von Hrn. Dr. Erpenstein lange Jahre innegehabte Wohnung, best. aus 4 Zimmern, großem Entree, Küche, Mädchenstube, Keller und Bodenantheil, Fortzugs halber zum 1. Oktober für 800 M zu vermiethen, zu besichtigen Dienstag u. Freitag von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Von gleich oder später sind
Holzmarkt 7
herrsch. Wohnungen v. 4 resp. 8 Zimmern nebst Zub. auf Wunsch auch Stallung zu verm.

Ein Geschäftslocal
nebst Ladeneinrichtung u. Nebenräumen, in welchem seit Jahren Schank- u. Materialw.-Gesch. mit bestem Erfolg betrieb. wurde, ist von sogl. zu vermiethen.
Näheres **Kohlenmarkt 19** im Laden. (7738

Pfefferstadt 46b ist ein möbl. Vorderzimmer und Kabinet nebst Entree, in der Nähe des Gerichts zu vermiethen. (7656
Besichtigung von 10—1 Uhr.

Hundegasse 53
Saal-Etage, 4 gr. Zimmer, Mädchenstube, Boden 2c., auch zu größerem Bureau, zum Octbr. zu vermiethen. Näheres parterre.

Kleine Wohnung,
Hundegasse 53, gr. Stube, Kab., Entree (abgeschlossen), besonders für Damen geeignet, Octbr. zu vermiethen. Näheres parterre.


Westpr. Fischerei-Verein.
Am Sonnabend, den 5. Juli d. Js., Nachmittags 2 Uhr, findet eine
Dampferfahrt nach der Rhede
statt. Abfahrt des Dampfers Drache vom Johannisthor pünktlich Nachmittags 2 Uhr.
Vor Zoppot wird gehalten. Fahrpreis 1 M pro Person. Restauration an Bord.
Die Mitglieder, deren Familien und Gäste werden ergebenst eingeladen.
Anmeldungen werden bis Freitag, den 4. Juli cr., Mittags, im Bureau der Gesellschaft „Weichsel", Heil. Geistgasse 83, mit dem Bemerken erbeten, daß die vorherige Anmeldung zur Feststellung der Zahl der Theilnehmer und zur Vorbereitung der zu treffenden Arrangements dringend erwünscht ist. (7756
Der Vorsitzende.
Jaeckel.

Langgarten Nr. 79
ist eine part. gel. Wohnung, best. aus 3 Zimmern und Zub. nebst separatem Gärtchen und Laube, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu besehen Nachmittags.

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 2. Juli cr. Abends 9 Uhr,
im Sommerlocal.
Geschäftliche Sitzung und Krankenkassentag
7735) Der Vorstand.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft bi Ludwig, Half Allee. (2370

Turn- und Fecht-Verein.
Die Turnübungen sind öffentlich und finden statt, in der städt. Turnhalle, Gertrudengasse, am Montag und Donnerstag, Abends von 8 bis 10 Uhr
1. Abtheilung.
Am Mittwoch, Abends von 8 bis 10 Uhr und Sonnabend Abends von 8¾ bis 10½ Uhr
2. Abtheilung.
Aufnahme neuer Mitglieder an allen 4 Abenden. (3557
Fechten daselbst am Dienstag Abends von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
7747) Max Kochanski.

Höcherl-Bräu
(Freundschaftlicher Garten)
Auch bei ungünstigem Wetter: Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger
Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Auftreten der Herren **Krugler und Lipart.**
Anfang Sonntags 7½ Uhr. Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰. Billets à 40 ₰ in den auf den Tageszetteln angegebenen Geschäften. (7182
Täglich wechselndes Programm.

Tivoli-Garten.
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Raimund Hanke, Albert Zimmermann, Emil Krause, Hans Marbach, Paul Schadow, Albert Ohaus, Max Franke.
Allabendlich Auftreten des unübertrefflichen Damendarstellers
Ohaus.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰. Billets à 40 ₰ an den bekannten Verkaufsstellen. (7280

Milchpeter.
Dienstag, den 1. Juli:
Großes Park-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Reg. Nr. 1 u. Leit. ihr. Stabstrompet. Hrn. R. Lehmann.
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.

Milchpeter.
Donnerstag, den 3. Juli cr., zur Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz:
Großes Extra-Park-Concert mit Schlachtmusik
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments in Uniform, unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann und Mitwirkung eines Tambour- und Schützenkorps.
Brillante Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰.
Passepartouts haben Giltigkeit.

Ein durchbr., silb., gegliedertes Armband ist Sonntag Nachm. in Zoppot Kurh., Nord- o. Südstr. verl. Es wird geb. dass. geg. hohe Belohn. abzug. Fleischergasse 32 I.

Eine Corallen-Brosche ist am Sonntag, den 23. in Zoppot verloren gegangen, gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl Nr. 45, Gartenhaus. (7770

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.